

GESCHÄFTSBERICHT 2025

LKJ Sachsen e.V.



Vorwort

Liebe Leser*innen,

2025 war trotz allen Herausforderungen für die LKJ Sachsen ein gelungenes Jahr. Das bildet sich in zahlreichen Bildungstagen, einem stabilen Netzwerk der Freiwilligendienste sowie Beiträgen in Fachdiskursen, Publikationen und Impulsen bei Veranstaltungen ab.

Innovationen wie das 1. Sächsische Kinderkunstfestival, Verbandsentwicklungsprozesse in Prävention, Diversität und Kinderschutz und der Abschluss einer mehrjährigen Leitbildentwicklung sind nur einige Meilensteine, auf die wir zurückblicken. Dabei forderten die Planungsunsicherheiten rund um den Doppelhaushalt 2025/26 auf Landesebene sowie Kürzungen auf Bundes- und kommunaler Ebene unseren fachlichen Einsatz für die Belange der kulturellen Kinder- und Jugendbildung. Die Bestrebungen, Rückschritte in Hinblick auf die Strukturen kultureller Bildung in Sachsen zu verhindern, werden fortgesetzt.

Auch im internationalen Bereich konnten wir wirksam werden und Gelegenheiten für länderübergreifende, individuelle Begegnungen schaffen. Mit der landesweiten Aktionsnacht „im:puls“ ist eine einzigartige Möglichkeit realisiert worden, mit der Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 zu kooperieren – alles in allem ein sehr gutes Jahr!

**Dr.ⁱⁿ Nina Stoffers,
Geschäftsführerin LKJ Sachsen e.V.**

Inhalt

1 Entwicklungen im Berichtsjahr	4
Das Berichtsjahr in Zahlen	14
2 Rückblick auf unsere Bildungsangebote	18
Bereich Jugendbildung	21
Bereich Kinder- und Jugendbeteiligungsprojekte	28
Bereich Internationales	35
Bereich Fortbildungen	40
3 Freiwilligendienste Kultur & Bildung	49
4 Zahlen & Fakten	65
5 Mitglieder und Vorstand der LKJ Sachsen e.V. ..	71
6 Das Team der LKJ Sachsen e.V.	78
Zum Weiterlesen	82
Impressum	84

1

Entwicklungen im Berichtsjahr

1 | Entwicklungen im Berichtsjahr

Das erste Halbjahr 2025 war gekennzeichnet durch die offenen Haushalte auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene, die zu großer Verunsicherung und Planungsschwierigkeiten führten. Insbesondere kleinere Vereine und Verbände waren mit zum Teil plötzlich bekannt gegebenen Kürzungen konfrontiert. Viele Veranstaltungen mussten auf das zweite Halbjahr geschoben werden, da unklar war, in welcher Höhe Mittel zur Verfügung stehen und wann diese freigegeben werden.

Ein positives Zeichen ging vom sogenannten „Schonbereich Jugend“ aus, der die Jugendarbeit von Kürzungen auf Landesebene ausnahm. Aufgrund von Inflation, Tarifsteigerungen und der schwierigen Finanzlage der Kommunen kam es dennoch auch in diesem Bereich zu Kürzungen. Im Mai 2025 fand mit dem 18. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) auf der Messe Leipzig unter dem Motto „Weil es ums Ganze geht: Demokratie durch Teilhabe verwirklichen!“ der größte Branchen-Kongress mit über 30.000 Fachkräften statt – erstmalig in Sachsen und das zweite Mal seit den 1990er Jahren wieder in einem ostdeutschen Bundesland.

Die sächsischen Verbände präsentierten sich auf der Ausstellungsfläche des Freistaats Sachsen unter dem Slogan „Heute LAUT, morgen STARK – Kinder- und Jugendhilfe als STANDORTFAKTOR“, organisiert nach verschiedenen inhaltlichen Themenschwerpunkten. Die LKJ war mit mehreren Schwerpunkten und Aktionen präsent. So sinnvoll und inhaltlich hochinteressant ein solcher Kongress ist – nötig waren auch kritische Diskussionen und Stellungnahmen, z.B. des Forum Jugendarbeit, zur schwierigen Struktursicherung der Jugendarbeit in Sachsen.



In unserem Portfolio der Bildungsprojekte haben wir ein neues Format erprobt und den bisherigen Wettbewerb um den Kinderkunstpreis zu einem Festival weiterentwickelt. Zentrale und traditionsreiche Elemente sind dabei erhalten geblieben: Alle Einreichungen aus den verschiedensten künstlerischen Sparten werden sowohl auf der Bühne als auch in einer Galerie gezeigt. Kinderjury, unterstützt von Fachpersonen, geben jedem teilnehmenden Kind ein wertschätzendes Feedback, welches die individuellen Stärken des Beitrages hervorhebt. Die positiven Erfahrungen des 1. Sächsischen Kinderkunstfestivals unter dem Motto „Wir wollen's wissen!“ im Theater Plauen haben uns darin bestärkt, diesen Weg weiter zu bestreiten. Daher werden wir das Festivalformat auch im Jahr 2026 auf den Jugendkunstpreis übertragen.

Im Kulturhauptstadtjahr konnte das Projekt „Impuls – Sächsische Nacht der Jugendkulturen“ zeigen, wieviel Engagement, Ideen und Beteiligung in jugendkulturellen Aktionen stecken. Durch die inzwischen etablierte Jugendjury konnten 33 Aktionen in allen sächsischen Landkreisen gefördert werden, darunter acht Aktionen an neuen Orten¹, wobei ein Schwerpunkt auf der Kulturhauptstadtregion lag. Ein Höhepunkt war das von Jugendlichen und in Kooperation mit der LKJ durchgeführte Festival „Betonblühen“ in Chemnitz.

Wir erreichten Kinder und Jugendliche über Großprojekte hinaus auch durch Ferienprojekte z.B. in Kooperation mit Horten, Fachkräfte durch Fortbildungen wie das Vernetzungstreffen für Zirkus-Akteur*innen und auf internationaler Ebene konnte die 28. Trilaterale Sommerwerkstatt erneut in Frankreich stattfinden. Bewährt hat sich das Format mit unserem langjährigen Partner des Europäischen Soldidaritátskorps, unserer georgischen Partnerorganisation, dem Georgian Youth for Europe – endlich konnten wir georgische Jugendliche für eine Jugendbegegnung in Torgau willkommen heißen. Die wechselseitige Durchführung in Georgien und Sachsen möchten wir fortsetzen.

Die Regierungsbildung nach der vorgezogenen Bundestagswahl und neue politische Schwerpunktsetzungen, wie die Diskussionen rund um die Wiedereinführung eines Wehrdienstes, prägten die Perspektiven der Freiwilligendienste Kultur und Bildung im Berichtsjahr. Die Bestätigung der Förderung stabilisierte schließlich die Planungssicherheit für den Jahrgang 2025/26. Trotz finanzieller Hürden für Freiwilligendienstleistende und eines leichten Rückgangs der Vermittlungszahlen verfügt die LKJ Sachsen e.V. über ein stabiles

¹ Riesa, Großpösna, Rodewisch, Ursprung, Brandis, Naunhof, Netzschkau, Pirna und Kleinhennersdorf

Netzwerk von mehr als 100 Einsatzstellen. Durch intensive Lobbyarbeit sowie Kampagnen wie „Freie Fahrt für Freiwillige“ erfuhr die LKJ politische Unterstützung für bessere Rahmenbedingungen in den Freiwilligendiensten. Die Freiwilligen zeigten sich in einer Zeit gesellschaftlicher Krisen orientierungsbedürftig, und suchten gleichzeitig nach neuen Wegen der Mitgestaltung, was sich in starkem Engagement bei eigenen Projekten und der Forderung nach höherer Wertschätzung zeigte.

Die verschiedenen Prozesse der Organisationsentwicklung konnten in 2025 weiter ausgebaut werden. Verschiedene teaminterne Veranstaltungen wurden umgesetzt und konkrete Maßnahmen etabliert.

- Für die Prozesse im Bereich Prävention und Kinderschutz konnten wir im Berichtsjahr einen Schwerpunkt setzen: Wir nutzten die alljährliche LKJ-Klausur, bei der wir von einer externen Fachkraft begleitet wurden, um in den verschiedenen Arbeitsteams unsere Tätigkeiten aus „Präventions-Sicht“ zu reflektieren und Maßnahmen zu entwickeln. Durch eine bewilligte Förderung des Programms „Start2Act“ unseres Bundesverbandes BKJ konnten wir – neben der Klausur – vertiefend ein Ferienprojekt für Kinder umsetzen, das sich künstlerisch mit den Kinderrechten auseinandersetzte sowie das 1. Sächsische Kinderkunstfestival von den „Festival-Spürnasen“ begleiten lassen – einer Gruppe von Kindern, die sich das Festival bezogen auf Kinderschutz und potentielle Risiken ansahen.
- Im vom Fonds Soziokultur geförderten Prozess „Roadmap now!“ konnten wir, begleitet von einer Coachin, eine Kick-off-Veranstaltung, Fortbildungen für das Geschäftsstellen-

team sowie für die Mitglieder umsetzen und einen externen Beirat gründen. Der 6-köpfige Beirat berät uns, wie wir unsere Verbandsarbeit diversitätsorientierter gestalten können und prüft konkrete Arbeitsmaterialien wie z.B. Projekt-Ausschreibungen, aber auch Strukturen der Personalentwicklung oder Mitgliederarbeit. Ziel ist, diese aus einer diversitätssensiblen Perspektive heraus kritisch zu hinterfragen und daraus folgend konkrete Maßnahmen zu entwickeln.²

- Als Modellverband im Rahmen des Projekts „Zukunft KuBi“³, das von der BKJ e. V. bis Ende 2026 umgesetzt wird, haben wir wichtige Impulse für die Personal- und Organisationsentwicklung erhalten – zum Onboarding und zu Personal- bzw. Jahresgesprächen, zu Methoden für die Zusammenarbeit, Reflexion innerhalb des Teams und zur agilen Weiterentwicklung einer Organisation.

Öffentlichkeitsarbeit

Die 2024 neu aufgesetzte Website wurde rege für die Veröffentlichung von Informationen zur Bildungs- und Verbandsarbeit genutzt. Eine teaminterne AG prüfte, inwiefern die neue Websitestruktur Anpassungen benötigt. Das Thema Barrierefreiheit rückte ins Blickfeld. Mit der Installation eines Overlay-Tools konnte zunächst ein erster

² Das Vorhaben wird gefördert durch den Fonds Soziokultur aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Logos siehe S. 83

³ Die LKJ Sachsen wird im Projekt „Zukunft KuBi“ der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) gefördert, welches im Rahmen des Programms „rückenwind3“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) finanziert wird (2024–2027). Logos siehe S. 83

Schritt vollzogen werden, um User*innen individuelle Anpassungen z.B. für Schriftgröße oder Kontrast zu ermöglichen. Eine Prüfung und Schulung durch Expert*innen für barrierefreie Kommunikation⁴ ergab jedoch, dass es empfehlenswerter ist, auf derartige Tools perspektivisch zu verzichten, da sie unter Umständen neue Barrieren erzeugen können. Wir arbeiten daran, die Seite selbst technisch und strukturell so anzupassen, dass sie von Screenreadern gut ausgelesen werden kann.

Der Newsletter „in puncto kulturelle Bildung“ erschien vier Mal und erreicht aktuell mehr als 1.060 Abonnent*innen.

Die LKJ Sachsen ist auf den Social-Media-Kanälen Instagram (1.975 Follower, 2024: 1.743 Follower) und Facebook (1.191 Follower, 2024: 1.197) vertreten. Wöchentlich werden Inhalte aus dem Netzwerk der Einsatzstellen der Freiwilligendienste, Mitglieder und Verbandspartner*innen geteilt sowie über Projekte und Aktivitäten informiert. Instagram ist hierbei der aktivste Kanal. Der Bedarf nach einer Weiterverbreitung von Informationen im Netzwerk ist hoch. Ausbaupotenzial besteht in der Vernetzung mit weiteren regionalen und sachsenweiten Akteur*innen der Kultur- und Jugendarbeit. Mit den Freiwilligen erweitert sich der Kreis jährlich um neue engagierte Multiplikator*innen.

Größere öffentliche Aufmerksamkeit erhielt das 1. Sächsische Kinderkunstfestival, welches mit Plakaten und Flyern sachsenweit beworben und mit Pressemeldungen und regelmäßigen Veröffentlichungen auf der Website sowie den Social-Media-Kanälen begleitet wurde.

Das Projekt „im:puls – Sächsische Nacht der Jugendkulturen“ konnte seinen Wirkungsbereich dank

⁴ <https://www.dzblesen.de>

der umfangreichen Öffentlichkeitsarbeitsmaßnahmen weiter ausbauen. Neben den Beiträgen auf Social Media und der projekteigenen Website entstand auch ein Aftermovie. Zudem erhielten die Projektbeteiligten Merchandise-Artikel für die Aktionen vor Ort und Plakatrohlinge. Ein Mastodon-Account ergänzte ab September das Social Media Portfolio. Mastodon ist ein Social Media Angebot und Teil des Fediverse, einem offenen, dezentralen Netzwerk miteinander verbundener sozialer Plattformen, das eine werteorientierte, bewusste und verantwortungsvolle Gestaltung der eigenen digitalen Präsenz ermöglicht – eine Anregung in der Folge auch einen LKJ-Account bei Mastodon einzurichten.

Interessenvertretung und Lobbyarbeit

Die LKJ Sachsen hat auch im Berichtsjahr die Interessen ihrer Mitglieder sowie der Kinder und Jugendlichen im Bereich der außerschulischen Jugendbildung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII § 11 vertreten. Mittels Gremienarbeit auf kommunaler, Landes- und Bundesebene sowie auf Veranstaltungen, durch Fachartikel, Kampagnen, Beratung und durch die Mitwirkung in Jurys und Beiräten bringt sich die LKJ als Dach- und Fachverband in Fachdiskurse ein.

Bezogen auf die offenen Haushalte auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene nahm die LKJ ihre Aufgabe wahr, sich für von Kürzungen betroffene Mitglieder einzusetzen. Unterstützungsschreiben und Gespräche in den Gremien wie der IG und dem Forum Jugendarbeit, Stellungnahmen, gerichtet an die politischen Abgeordneten sowie an Verwaltung und an die Ministeriumsspitzen haben zum Teil erfreulicherweise Wirkung gezeigt.

Auf Landesebene wurde die Arbeit im Ansprechpartner*innentreffen der Interministeriellen Ar-

beitsgruppe „Kulturelle Bildung“ (APT IMAG) mit einem einzigen Treffen fortgesetzt.

Die Förderrichtlinie „Kulturelle Bildung“ des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK) wurde überarbeitet, unter anderem, um die Einreichungsfrist für die Jugendkunstschulen zu verändern. Für diese Novellierung wurde die fachliche Expertise der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendkunstschulen und kulturpädagogische Einrichtungen (LJKE) sowie des Bundesverbandes bjke, ebenso die Expertise des Musikschulverbandes (LVDM), des Landesverbandes Soziokultur, verschiedener Akteur*innen aus der Jugendkunstschulpraxis und auch die LKJ eingebunden. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die Anpassungen zu Verbesserungen für die Antragstellenden führen.

Die LKJ brachte sich mit einer Stellungnahme zur neuen überörtlichen Jugendhilfeplanung ein, die von 2026 bis 2030 gültig ist. Aus unserer Sicht stellt diese einen gelungenen Planungsansatz dar. Wir haben u.a. Hinweise zu einem Umgang mit Bildungstagen sowie einem differenzierten Verständnis kultureller Bildung gegeben.



Unsere Bundesfreiwillige Lucie Kempe brachte großes Engagement für die politische Interessenarbeit mit. Als gewählte Gruppen- und Landessprecherin initiierte sie im Vorfeld der Bundestagswahl Gespräche mit mehreren Mitgliedern des Bundestages aus Sachsen (siehe S. 58). Darüber hinaus organisierte sie als eigenes Projekt eine Kundgebung zum Thema „Freiwillig ja, aber nicht umsonst – Helfen darf kein Luxus sein!“ am 5. Mai 2025 in Leipzig (siehe S. 58).

Interessen unserer Mitglieder und der sächsischen Akteur*innen kultureller Bildung werden bundesweit durch die Teilnahme an der Bund-Länder-Konferenz sowie den Mitgliederversammlungen der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) wahrgenommen. Dabei geht es einerseits um die verschiedenen Facetten der kulturellen Bildung im bundesweiten Vergleich oder, andererseits, um die Bündelung der Interessen, z.B. im Rahmen von (gesellschafts-)politischen Entwicklungen.

Gremienarbeit

Im Forum Jugendarbeit, dem Zusammenschluss der überörtlichen freien Träger der Jugendhilfe in Sachsen, werden Positionspapiere und Stellungnahmen entwickelt und an Politik und Verwaltung auf Landesebene, sowie wo nötig, ebenfalls auf kommunaler Ebene, adressiert.

Das Forum traf sich regulär zwei Mal im Jahr mit den jugendpolitischen Sprecher*innen der Parteien – diese waren durch die Wahl im Jahr 2024 neu in der Position. Es konnte eine fachlich fundierte und vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre aufgebaut werden. Das Forum entwickelte Positionierungen zur Haushaltslage der Kommunen, eine Pressemitteilung sowie Stellungnahmen im Vorfeld und im Nachgang des 18. Deutschen Kin-

der- und Jugendhilfetags.⁵ Außerdem stellte das Gremium Forderungen für den nächsten Doppelhaushalt 2027/28 auf, wie Bürokratieabbau und Verwaltungsvereinfachung, Sondervermögen nutzen für Investitionen und inklusives SGB VIII oder Impulse für eine zukunftsorientierte Jugendpolitik setzen.

Beim 18. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Leipzig war die LKJ auf der sächsischen Landespräsentation auf den Themenflächen „Kinder & Jugendliche“, „Beteiligung & Ehrenamt“ und „Vielfalt“ vertreten. Wir stellten neben der Verbandsarbeit aktuelle Entwicklungen zur Diversitätsorientierung vor, zeigten, welche Möglichkeiten die Freiwilligendienste Kultur und Bildung bieten und auch das Projekt „im:puls - Sächsische Nacht der Jugendkulturen“ präsentierte sich. Mit dem Bühnenbeitrag „Ich bin laut und ich bin stark – Zur Bedeutung und Wertigkeit von Kindern und Jugendlichen in der Gesellschaft“, konzipiert mit dem Forum Jugendarbeit, gelang es, drei junge Menschen mit Felix Hitzig, dem jugendpolitischen Sprecher der CDU, ins Gespräch zu bringen, um auszuloten, wie ein stärkenorientierter Blick auf die Belange und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen gelingen kann.

Auch in 2025 nahmen Dr.ⁱⁿ Nina Stoffers und Christian Pätz von der Kindervereinigung Sachsen die Rolle als Sprecher*innen-Team wahr.

Darüber hinaus bringt die LKJ Sachsen ihre Verbandsperspektive in der Interessengemeinschaft (IG) Landeskulturverbände ein. Diese trifft sich regulär, u.a. mit den kulturpolitischen Sprecher*innen und zweimal im Jahr mit der Kulturstiftung

⁵ https://forum-jugendarbeit-sachsen.de/wp-content/uploads/2025/05/PM_Forum-Jugendarbeit_Jetzt-in-Jugend-investieren_05.2025.pdf



des Freistaates Sachsen. Auch in diesem sachsenweiten Gremium wurde bezugnehmend auf den Doppelhaushalt 2025/26 eine gemeinsame Positionierung entwickelt und an die politischen Vertreter*innen kommuniziert.

Fachliche Impulse

Mit fachlichen Impulsen, z.B. durch Vorträge, Workshopleitungen auf Tagungen und Fachartikel, werden Erkenntnisse aus der Praxis aufbereitet, um sie in andere Bereiche der kulturellen Bildung einzuspeisen und so den fachlichen Diskurs weiterzuentwickeln.

Die BKJ richtete am 4. November 2025 in Berlin eine Fachtagung zum Thema „Zivilgesellschaft nachhaltig aufstellen“ aus, welche dazu einlud über die Grenzen der kulturellen Bildung hinaus gemeinsam zu reflektieren, wie sich die Zivilgesellschaft gegen Angriffe aufstellen und stärken kann. Es wurde gefordert, kulturelle Bildungsangebote gezielt in strukturschwachen Regionen und sozialen Brennpunkten auszubauen, da gerade dort der Zugang bislang oft fehlt. Mobile Projekte, Kooperationen mit Schulen und Jugendhilfe sowie zusätzliche Fördermittel für Einrichtungen, die mit benachteiligten Zielgruppen arbeiten, nehmen hierbei eine Schlüsselrolle ein. Ziel müsse es sein, bestehende Ungleichheiten abzubauen, indem Angebote nicht nur „offen für alle“ sind, sondern aktiv diejenigen erreichen, die bisher am wenigsten teilnehmen. Die Geschäftsführerin nahm am Podium teil.⁶

Einer ähnlichen Thematik widmete sich das Webinar „Kulturelle Bildung und Demokratiestärkung“, bei dem Dr.ⁱⁿ Nina Stoffers einen Impuls gab. Eine zentrale Aussage war, dass kulturelle Bildung als

⁶ <https://www.bkj.de/meldung/heute-sicherstellen-was-wir-morgen-brauchen/>

ein Baustein für demokratiestärkende, resiliente Bildungslandschaften wirken kann, indem sie partizipative Räume schafft und lokale Zusammenarbeit fördert. Projekte wie „Happy Monday“ in Bautzen und das Engagement des Netzwerks für Demokratische Kultur in Wurzten zeigten, wie Kultur öffentliche Räume transformieren, Teilhabe ermöglichen und Zivilgesellschaft stärken kann. Als Herausforderungen wurden politische Blockaden, rechtspopulistische Tendenzen und Förderkürzungen benannt. Netzwerke, Kooperationen und flexible Strategien sind zentrale Mittel, um demokratische Strukturen zu fördern. Im Anschluss entstand ein Artikel aus dem Webinar.⁷

Weiterhin vertrat die Geschäftsführerin als eine von drei Sprecher*innen das Cluster „Kulturelle Bildung und Diversität“, eine bundesweite Arbeitsgruppe aus Forschung und Praxis, die sich mit einer macht- und herrschaftskritischen Perspektive sowohl auf der Ebene von Projekten und Angeboten kultureller Bildung als auch der Ebene der Fachkräfte und Einrichtungen auseinandersetzt.⁸ In 2025 konnte ein Cluster-interner Workshop ebenso umgesetzt werden wie ein Workshop für Interessierte zum Thema Ambiguität auf der 16. Tagung des Netzwerks Forschung Kulturelle Bildung „radikal-widerständig-streitbar? Kulturelle Bildung als soziale und gesellschaftspolitische Praxis“.⁹ Aktuelle Fachdiskurse werden mitgestaltet, Erkenntnisse fließen in die Lobby- und Bildungsarbeit der LKJ ein.

⁷ <https://www.bkj.de/magazin/kommunale-bildungslandschaften-resilient-gestalten/>

⁸ Forschung Kulturelle Bildung - Kulturelle Bildung und Diversität. <https://forschung-kulturelle-bildung.de/cluster-menuue/themencluster-ueberblick/131-die-themencluster-des-netzwerks-4>

⁹ https://forschung-kulturelle-bildung.de/images/tagungen/2025/Tagungsprogramm_16_Netzwerktagung.pdf

Der auf der Wissensplattform „kubi-online.de“ erschienene Beitrag „Zwischen Selbstwirksamkeit und Beteiligung in ländlichen Räumen – Kulturelle Bildung und Schule im Spannungsfeld?“ von Kristin Elsner und Børge Meyn ermöglichte Reflexionen auf das Projekt „KulturStarterInnen“ in Sachsen. In der Ausgabe 6/2025 des Fachmagazins Corax informierte LKJ-Geschäftsführerin Dr.ⁱⁿ Nina Stoffers über die Lobbyarbeit der LKJ Sachsen e.V.

Beirats- und Jurytätigkeiten

Die Geschäftsführung und Mitarbeiter*innen bringen ihre Expertise in verschiedenen Beiräten und Gremien auf kommunaler, Landes- und Bundesebene ein.

- Fachausschüsse der BKJ: „Prävention und Kindeswohl“, „Kulturelle Bildung und Digitalität“
- Vorsitz des Beirats der Sächsischen Jugendstiftung
- Beirat für kulturelle Bildung des Kulturamts der Stadt Leipzig
- LAG Freiwilligendienste Sachsen
- Beirat der Förderrichtlinie „Kulturelle Bildung“ (Abschnitt D, Landesweite Projekte) des SMKT
- Expert*innen-Gremium Sächsischer Preis für Kulturelle Bildung, Landesverband Soziokultur Sachsen
- Beirat Quartiersentwicklung und Gemeinwesenarbeit, Landesverband Soziokultur Sachsen
- Beirat Basisförderung des Kulturamts der Stadt Leipzig
- Beirat KOST – Kooperation Schule und Theater in Sachsen, Landesbühnen Sachsen GmbH

Geschäftsstelle, Mitgliederversammlung und Vorstandsarbeit

Die Personalsituation blieb in 2025 beständig. Im Bereich Freiwilligendienste stellte die längere Ab-

wesenheit einer Kollegin in den Monaten Januar und Februar eine Herausforderung dar, die jedoch dank des gut eingespielten Teams und der gegenseitigen Unterstützung erfolgreich bewältigt werden konnte.



Die alljährliche Klausurtagung der Geschäftsstelle fand vom 2. bis 3. April in Leipzig statt und beschäftigte sich intensiv mit Prävention und Kinderschutz. Gemeinsam mit Referentin Stefanie Reibling vom Kinder- und Jugendring Sachsen wurden die Kinderschutz- und Präventionsstrategien der verschiedenen LKJ-Arbeitsbereiche geprüft und weiterentwickelt, um Bausteine für ein eigenes Schutzkonzept zu entwickeln. Wir haben festgestellt, dass viele Schritte schon in die richtige Richtung weisen, da wir u.a. eine interne Schutzprozess-AG ins Leben gerufen haben, uns über das Thema fortbilden und einen Verhaltenskodex für Mitarbeitende und Honorarkräfte verwenden. Außerdem besteht eine Zielvereinbarung „Inklusion-Diversität-Antidiskriminierung“ (IDA) sowie ein Awarenesskonzept in den Freiwilligendiensten – diese „Good Practice“ wollen wir weiter ausbauen. Um sich fachlich weiterzubilden, nahmen die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle ein



breites Spektrum an Fortbildungen wahr. Dieses umfasste u.a. politische Themen wie den Nahostkonflikt, Antisemitismus und den pädagogischen Umgang damit, Adultismus und Mentale Gesundheit in der kulturellen Bildung, Personalstrategien, Verwendungsrecht und Buchführung sowie rechtssichere Kooperationen für NPOs und Transparenz- bzw. Compliance-Anforderungen in der Vereinsarbeit. Auch zu Rechtsfragen sowie smarten Arbeitsstrategien in der Anwendung von KI bildeten sich Mitarbeiter*innen fort. Das gesamte Team absolvierte zudem am 26. März 2025 einen Erste-Hilfe-Kurs.

Im Bereich Freiwilligendienste beendete eine Koordinatorin erfolgreich eine Ausbildung zur Fachkraft für Kinderschutz in der Kulturellen Bildung (BKJ). Zudem nahmen Kolleginnen an Fortbildungen zu Rassismus und Antidiskriminierung, zum Ressourcenorientierten Selbstmanagement (ZRM) sowie am SINN-Kubator-Programm, Phase 2, teil. Im Bereich der Organisationsentwicklung wurden von Mitarbeiterinnen zwei Fortbildungen zu folgenden Themen besucht: „Deep Democracy“ befähigt Teams, Widerstände offen anzusprechen und gemeinsam produktive Lösungen zu finden. Die „Soziokratie“ ermöglicht transparente Entscheidungsprozesse und gleichberechtigte Teilhabe aller Mitglieder durch das Konsent-Verfahren.

Am 17. Juni fand die Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl in den Räumlichkeiten unseres Mitglieds Forum für Kultur und Bildung in Leipzig statt. Die Mitglieder bestätigten mit ihrer Wahl den bestehenden Vorstand. So ist Evelyn Iwanow-Heyn erneut Vorstandsvorsitzende, Sandra von Holn ihre Stellvertreterin sowie Gaston Saborowski und Oliver Gibtner-Weidlich Mitglieder des Vorstands. Die Beständigkeit im ehrenamtlichen Engagement für die LKJ führte im Berichtsjahr zu einem besonderen Jubiläum: Evelyn Iwanow-Heyn

blickt auf 30 Jahre Vorstandsarbeit zurück. Stets mit allen aktuellen Themen betraut, immer schnell beratend zur Seite und in der langjährigen Vereinsgeschichte auch fachlich tanzpädagogisch aktiv, sind ihre Leidenschaft und Verbindlichkeit für die Sache eine tragende Säule der LKJ.

Als 20. LKJ-Mitglied wurde auf der Mitgliederversammlung edugrapes aufgenommen, die in ihrer kulturellen Bildungsarbeit an Schulen wie auch an außerschulischen Einrichtungen die digitalen und analogen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen verbinden.

Nach intensiver Arbeit in der Geschäftsstelle wurde das neue Leitbild auf der Mitgliederversammlung verabschiedet. Dieses war in einem Teamprozess und im Austausch mit dem Vorstand erarbeitet worden.

Der ehrenamtliche Vorstand engagierte sich in bewährter Weise mit quartalsweisen Sitzungen und zusätzlichen Terminen zu spezifischen und dringenden Themen. So konnte beispielsweise eine Einsatzstelle des Freiwilligendienstes unterstützt werden, weil kurzfristig aufgrund von kommunalen Kürzungen ein Platz wegfallen sollte. Fachkompetent, abwägend und ruhig begleitete der Vorstand auch die angespannte Haushaltslage und sicherte Planungsprozesse ab. In der AG Prävention und Kinderschutz brachte sich Gaston Saborowski dankenswerterweise ein. Die wertschätzende Art und Weise des Miteinanders von Vorstand und Geschäftsstelle werden allseitig geschätzt.

1 | Entwicklungen im Berichtsjahr

Das Berichtsjahr in Zahlen

5.568
Teilnehmende in unseren
(Jugend-)Bildungsprojekten*

17
Beratungen, Coachings
& Moderationen

402
Teilnehmende in unseren
Fortbildungen*

91
Bildungstage

505
Teilnehmende in Projekten
unserer Mitglieder**

34
durchgeführte Projekte &
Veranstaltungen der LKJ*

158
Freiwillige in Einsatzstellen

105
Einsatzstellen der
Freiwilligendienste

Die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr

Im Berichtsjahr wurden – dank der erneut stabilen Förderung durch den Kommunalen Sozialverband Sachsen (KSV) – die Fördermittel für Bildungsangebote mit einem Gesamtvolumen von 24.912 Euro für zwei Mitgliedsverbände und die Geschäftsstelle in nahezu beantragter Höhe bewilligt. Die Geschäftsstelle führte mit der Zuwendung ein Kinderferienangebot an zwei Standorten sowie zwei Fortbildungsangebote durch. Die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendkunstschulen und Kulturpädagogische Einrichtungen (LJKE) realisierte eine Fortbildung und der Sächsische Landesverband Tanz (SLVT) richtete die 11. Ausgabe des Landeswettbewerbs „Jugend tanzt“ aus.

Mit Hilfe von Drittmitteln setzten die Bildungsreferentinnen Projekte wie das 1. Sächsische Kinderkunstfestival¹⁰ sowie ein Kinderferienprojekt zum Thema Kinderrechte um.

Für die Durchführung des Projekts im:puls – Sächsische Nacht der Jugendkulturen erhielt die Geschäftsstelle Fördermittel für Personal- und Sachausgaben¹¹ in Höhe von 147.378 Euro.

Insgesamt konnten über dieses Projekt und die Bildungsarbeit der LKJ-Mitarbeiter*innen 5.970 Teilnehmende in 51 Jugend- und Fortbildungsveranstaltungen erreicht werden (2024: 1.987 in 21 Projekten und Veranstaltungen). Die Verdopplung der Veranstaltungsanzahl und der Teilnehmenden

¹⁰ Das Projekt wird gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus.

¹¹ Gefördert über die Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt zur Förderung der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe im Freistaat Sachsen (FRL Weiterentwicklung).

Die mit * markierten Veranstaltungen wurden mitfinanziert durch Steuermittel des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes. Die mit ** markierten Veranstaltungen wurden mitfinanziert durch Steuermittel des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes. Die Angabe bezieht sich auf Projekte, die im Rahmen der Zentralstellenfunktion durch die LKJ Sachsen gefördert wurden.

denzuwachs sind u.a. auf eine veränderte Zählweise zurückzuführen. Ab 2025 werden Inputs sowie Beiträge bei Podiumsdiskussionen, Tagungen und Fachveranstaltungen in die Zählung aufgenommen.

Zudem hat sich im Projekt im:puls – Sächsische Nacht der Jugendkulturen (5.027 Teilnehmende, in 2024: 1.214) die Teilnehmendenanzahl innerhalb der Aktionsnacht und der begleitenden Workshops erhöht und das Betonblüten-Festival wurde mit den daran beteiligten Workshops in die Erfassung einbezogen. Einen größeren Anteil im Bereich Jugendbildung (392 Teilnehmende) nimmt auch das 1. Sächsische Kinderkunstfestival in Plauen ein.

Im Fortbildungsbereich wurden mit 24 Bildungsangeboten und Veranstaltungen 402 Teilnehmende erreicht (2024: 207). Eine Besonderheit im Berichtsjahr ist der 18. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT), bei dem sich die LKJ-Mitarbeiter*innen an verschiedenen Stellen aktiv eingebracht haben, sodass auch hier eine größere Zahl an Fachkräften erreicht wurde.

Durch Bildungsangebote, Projekte, Inhouse-Schulungen, Beratungen und Coachings wurden 91 Bildungstage absolviert. Bildungsreferent*innen und Geschäftsführung bringen ihre Expertise über ihre Mitarbeit in Kooperationen und Inputs ein, auch Beiratstätigkeiten erweitern den Wirkungskreis des Verbands.



2

**Rückblick
auf unsere
Bildungsangebote**

2 | Übersicht unserer Bildungsangebote in 2025

Bereich Jugendbildung

Kinderferienprojekte „Und was fühlst du?“

Kinderrechte-Projekt „Unsere Stimme zählt“

1. Sächsisches Kinderkunstfestival 2025

Bereich Jugendbeteiligungsprojekte

im:puls – 7. Sächsische Nacht der Jugendkulturen

Die Festivalspürnasen

Bereich Internationales

28. Trilaterale Sommerwerkstatt

3. Deutsch-Georgische Rückbegegnung

Bereich Fortbildungen

Zirkus in Bewegung X

Inhouse-Fortbildungen im Rahmen von „kulturpass‘t“



2 | Bereich Jugendbildung

Wettbewerb um den Kinderkunstpreis – insbesondere, um den Gemeinschaftsaspekt stärker zu betonen – in ein Festival umgewandelt und das „1. Sächsische Kinderkunstfestival“ in Plauen erfolgreich durchgeführt.

Von 2008 bis 2023 hatte die LKJ Sachsen im zweijährigen Turnus den Wettbewerb um den Sächsischen Kinderkunstpreis ausgerichtet. Aufbauend auf den Erfahrungen des bisherigen Wettbewerbsformats wurde das Konzept weiterentwickelt und um zusätzliche Gelegenheiten für Begegnung, Präsentation und ein wertschätzendes Feedback ergänzt. Die bewährten Elemente wie Bühnenpräsentationen, Ausstellung, Kinderjury und Kinderfest blieben erhalten. Die Preisvergabe wurde jedoch bewusst zugunsten eines Formats ohne Wettbewerb aufgegeben und auf Teilnahmegebühren konnte so verzichtet werden. Damit wurde eine Atmosphäre geschaffen, in der alle Beiträge gleichwertig wahrgenommen und wertschätzend gewürdigt werden.

Die landesweite Aktionsnacht „im:puls – Sächsische Nacht der Jugendkulturen“ (im:puls) wurde mit 33 Aktionen fortgesetzt. Mit einer Beteiligung am von Jugendlichen organisierten „Betonblüten-Festival“ sowie der Förderung von jugendkulturellen Aktionen in der Region um Chemnitz war im:puls Teil des Kulturhauptstadtjahres Chemnitz 2025.

Im Berichtsjahr wurden Kinderferienprojekte in Plauen, Groitzsch und Eilenburg realisiert. Ein Jugendmedienprojekt mit dem Schwerpunkt politische Bildung, welches konzeptionell im Vorjahr erprobt worden war sowie eine angedachte Juleica-Ausbildung für junge Zirkusakteur*innen konnten nicht realisiert werden. Beide Projekte benötigen weiteren Planungsvorlauf bzw. sind für eine Durchführung in 2026 geplant.

Ziele, Entwicklungen, Erfahrungen

Ziel der Jugendbildungsarbeit im Rahmen der aktualisierten Bildungskonzeption ab 2025 ist es, sowohl für Kinder als auch Jugendliche pro Jahr mindestens ein Workshop- bzw. Ferienangebot zu unterbreiten. Die Jugendbegegnungsformate im internationalen Bereich sollten fortgesetzt und mit landesweiten Projekten Impulse gesetzt werden, um altersgerechte, örtliche wie überörtliche Zugänge zu kultureller Bildung zu ermöglichen. In der inhaltlichen wie strukturellen Planung orientierten wir uns an aktuellen Bedarfen und stellten Mitbestimmung, die Auseinandersetzung mit politischer Bildung sowie die Förderung von Medienkompetenz in den Mittelpunkt.

Mit drei Ferienangeboten für Kinder, zwei internationalen Jugendbegegnungen und zwei landesweiten Projekten sowie mehreren Fortbildungen haben wir unsere Ziele der Bildungskonzeption im Berichtsjahr übererfüllt und können auf zahlreiche unterschiedliche Bildungsformate für diverse Zielgruppen zurückblicken.

Im Bereich der landesweiten Projekte gab es nach intensiver Analyse eine Anpassung. So wurde der



2 | Bereich Jugendbildung

Kinderferienprojekte

für
Kinder
8-12 Jahre

Projekt „Und was fühlst du?“

22. bis 25. April 2025 im „Sebastian-Kneipp“ Hort in Eilenburg

13. bis 17. Oktober 2025 im Kinderhort „Am Wasserturm“ in Groitzsch

Das Kinderferienprojekt „Und was fühlst du?“ fand 2025 in Eilenburg und Groitzsch mit 34 Teilnehmenden statt. Im Mittelpunkt stand die kreative Auseinandersetzung mit dem Thema Emotionen. Dabei konnten die Kinder zwischen einem Theater- und einem Kunstworkshop wählen.

Im Theaterworkshop entwickelten die Kinder mithilfe unterschiedlicher Methoden eigene Szenen zu verschiedenen Gefühlen und setzten dabei Körper und Stimme ein. Im Kunstworkshop wurde mit vielfältigen Materialien gearbeitet. Dabei entstanden unter anderem das Gemeinschaftswerk „Grand Hotel der Gefühle“ und ein „Gefühlsbaum“. Den Abschluss bildeten Präsentationen mit Ausstellungen sowie Theater- und Tanzperformances, die Ausdruck, Reflexion und Selbstbewusstsein förderten.

Ziele

- Sensibilisierung für die Wahrnehmung und Benennung eigener Gefühle
- Förderung emotionaler Ausdrucksfähigkeit durch künstlerische Mittel
- Stärkung von Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen
- Förderung von Teamarbeit und kooperativen Gestaltungsprozessen

Methoden

- Aufwärm- und Gruppenspiele
- Wahrnehmungs- und Achtsamkeitsübungen
- Feedback- und Reflexionsrunden
- Rollenspiel, Improvisationstheater und kreatives Schreiben
- Körper- und Bewegungsarbeit
- Arbeiten mit verschiedenen künstlerischen Techniken (Aquarell, Acryl, Collage, Gips, Draht, Textilien)

Ergebnisse

Die Kinder setzten sich intensiv mit ihren eigenen Gefühlen auseinander und entwickelten dafür sowohl individuelle als auch gemeinschaftliche Ausdrucksformen. Durch die Verbindung von Gespräch, künstlerischer Praxis und Präsentation entstand ein Raum, in dem Emotionen benannt, reflektiert und kreativ ausgedrückt werden konnten.

Die Projektstruktur förderte Aushandlungsprozesse innerhalb der Gruppe, stärkte soziale Kompetenzen und ermöglichte Selbstwirksamkeitserfahrungen. Insbesondere die Abschlusspräsentationen trugen dazu bei, die Ergebnisse der Kinder sichtbar zu machen und ihre kreative Arbeit wertzuschätzen. Das Projekt leistete damit einen Beitrag zur kulturellen Bildung und zur Stärkung emotionaler und künstlerisch-kreativer Kompetenzen.



„Mir hat gefallen
das wir uns selbst
Geschichten aus-
gedacht haben.“



für
Kinder
7-12 Jahre

2 | Bereich Jugendbildung Kinderrechte-Projekt

Projekt „Unsere Stimme zählt“

1. bis 3. Juli 2025 in der Grundschule Friedrich Rückert in Plauen

Ausgehend von einer spielerischen Auseinandersetzung mit den Kinderrechten, insbesondere dem Recht auf Mitbestimmung, setzten die Kinder ihre Sichtweisen in zwei Workshops kreativ um. Aus Lego-Bausteinen entstanden Schul- und Wohnhäuser oder Parks als ganz persönliche Wunsch-Landschaften der Teilnehmenden. Auf Papierbahnen gestalteten die Kinder (Körperumriss-) Zeichnungen und erstellten kreative Karton-Objekte, die zeigten, was sie bewegt. Die Ergebnisse wurden Eltern und Freund*innen präsentiert und zum „1. Sächsischen Kinderkunstfestival“ im Theater Plauen ausgestellt. Die Workshops waren Teil des LKJ-Expertiseprojekts „Vom Schutzkonzept zur gelebten Praxis: Kinderschutz prozessorientiert gestalten“, gefördert von der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung.

Ziele

- spielerisches Kennenlernen der Kinderrechte und Mitbestimmungsmöglichkeiten
- Förderung von Selbstaussdruck und Präsentationsfähigkeit
- Stärkung von Selbstvertrauen und sozialer Kompetenzen
- Thematisierung von Kinderschutzaspekten

Methoden

- Gruppen-, Bewegungs- und Tanzspiele
- kreatives Arbeiten mit bildkünstlerischen Mitteln und Legosteinen
- partizipative Methoden, z.B. Aushandlung von Gruppenregeln, Mitbestimmung bei Pausengestaltung und Spieleauswahl
- Möglichkeiten der anonymen Meinungsäußerung („Beschwerdebox“)

Ergebnisse

Das Projekt bestärkte die Kinder in ihrem Recht auf Mitbestimmung. Sie konnten ihre Bedürfnisse und Wünsche kreativ zum Ausdruck bringen und wurden dazu motiviert, für diese einzutreten. Im Austausch mit Erzieher*innen, Workshopleitenden und der LKJ wurden vorab Fragestellungen zum Thema Kinderschutz diskutiert und Vorgehensweisen reflektiert.

Es wurde geprüft, wie Präventionsaspekte z.B. in Hinblick auf Workshop-Orte berücksichtigt werden können. Neben den sehenswerten kreativen Ergebnissen gingen auch neue freundschaftliche Kontakte aus dem Projekt hervor. Über bildkünstlerisches Arbeiten und Legobau teilten die Kinder ihre Probleme, Wünsche und Veränderungsideen mit und präsentierten diese. Der Sozialbürgermeister der Stadt Plauen, Tobias Kämpf, wurde über das Projekt und die Ergebnisse informiert.

„Danke,
dass ich dabei
sein durfte.“



Ein Programm der



2 | Bereich Jugendbildung

1. Sächsisches Kinderkunstfestival

„Wir wollen's wissen!“

6. September 2025 im Theater Plauen-Zwickau, Spielstätte Plauen

Vielfältig, mitreißend und fröhlich: So präsentierte sich das 1. Sächsische Kinderkunstfestival in Plauen. Insgesamt 392 Kinder und Erwachsene gestalteten und erlebten einen Festivaltag, der ganz im Zeichen der künstlerischen Ausdruckskraft und Mitbestimmung von Kindern stand.

Auf zwei Bühnen wurden drei Medienbeiträge, zwei Theaterstücke, sechs Tanz- und Musicalbeiträge sowie zwei Literaturbeiträge präsentiert. Ergänzend dazu waren 63 Werke der Bildenden Kunst in einer Ausstellung in der Galerie Forum K zu sehen. Kinder aus zahlreichen sächsischen Städten und Gemeinden brachten ihre Perspektiven zum Thema „Wir wollen's wissen!“ ein und setzten diese kreativ und ideenreich um.

Ziele

- Stärkung kindlicher Mitbestimmung und Partizipation
- Sichtbarmachung künstlerischer Perspektiven von Kindern im öffentlichen Raum
- Förderung kultureller Vielfalt und spartenübergreifender Ausdrucksformen
- Gemeinschaftsförderndes Erlebnis mit Gleichaltrigen
- Wertschätzendes Feedback für alle Teilnehmenden
- Ermöglichung landesweiter Begegnung und Vernetzung



für
Kinder
7-12 Jahre

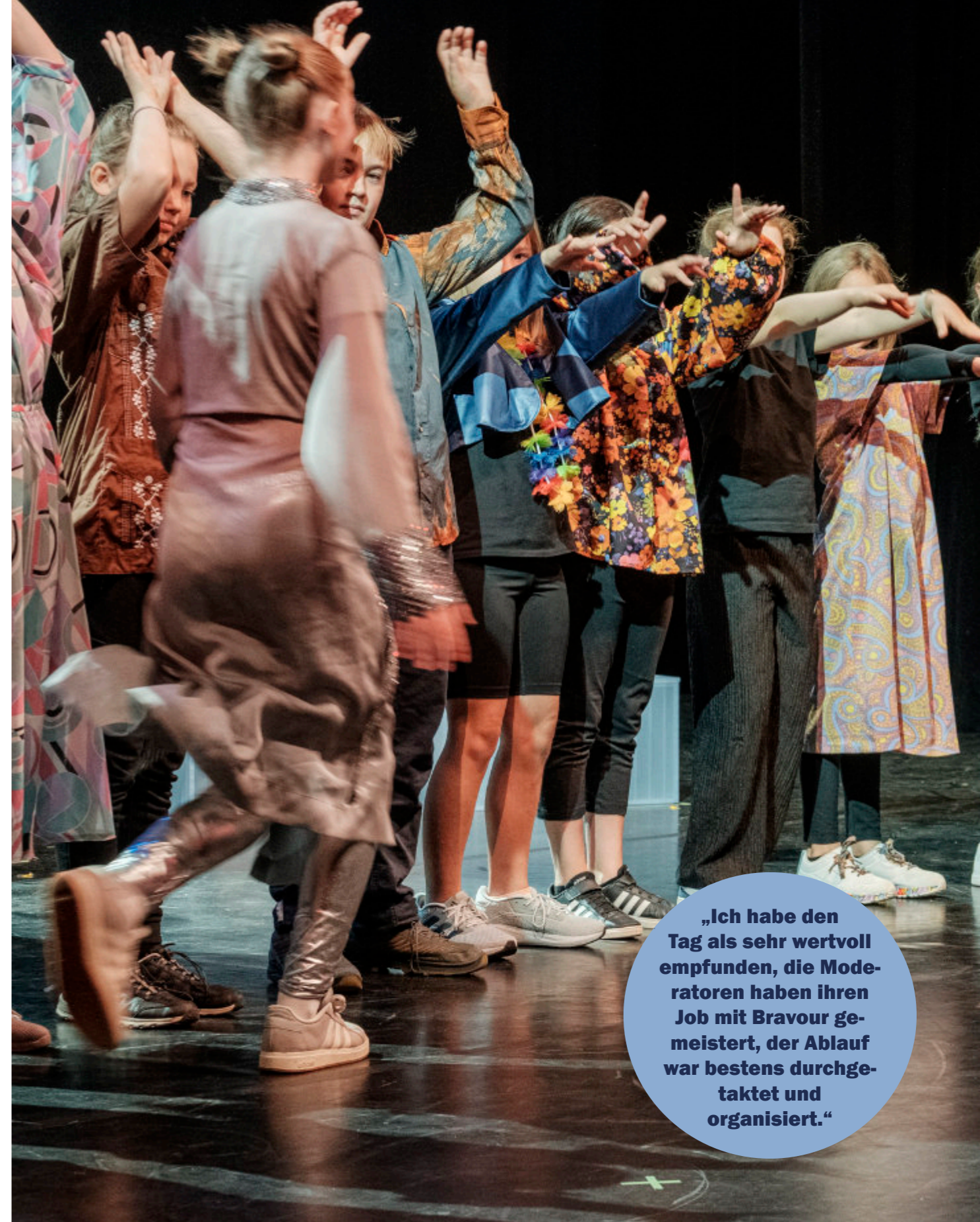
Methoden

- keine Vorauswahl: alle Beiträge wurden auf der Bühne und in einer Galerie gezeigt
- Bühnenprogramm mit Beiträgen aus Theater, Tanz, Musik, Literatur und Medien
- Ausstellung Bildender Kunst
- Kinderjurys mit fachlicher Begleitung und wertschätzender Rückmeldung
- Sonderjury aus Fach- und Praxisvertretungen
- Kinderfest mit kreativen Mitmachangeboten
- kostenfreie Teilnahme inklusive Verpflegung und anteiliger Fahrtkostenerstattung
- Beteiligungsformat „Festival-Spürnasen“

Ergebnisse

Die Weiterentwicklung zum Festivalformat hat sich bewährt: Die hohe Motivation der Mitwirkenden, die Vielfalt der künstlerischen Beiträge sowie die positive Resonanz von Kindern, Familien und Kooperationspartner*innen zeigen, dass der Wechsel vom Wettbewerb zum Festival eine zeitgemäße Weiterentwicklung darstellt. Die Beiträge verdeutlichten eindrucksvoll, wie differenziert Kinder gesellschaftliche Fragen wahrnehmen und künstlerisch bearbeiten. Austausch, gegenseitige Wertschätzung und gemeinsames Erleben standen im Mittelpunkt. Die Kinderjurys stärkten durch ihre Feedbackkultur die Anerkennung der Leistungen aller Beteiligten.

Illustrationen: Sandra Barth (barbar-studio.de)



„Ich habe den Tag als sehr wertvoll empfunden, die Moderatoren haben ihren Job mit Bravour gemeistert, der Ablauf war bestens durchgetaktet und organisiert.“



2 | Bereich Kinder- und Jugendbeteiligungsprojekte

Eines der Grundprinzipien unserer Projekt- und Bildungsarbeit ist es, Kindern und Jugendlichen Partizipation zu ermöglichen. Diese fördern wir z.B. über selbstorganisierte Programmpunkte der Teilnehmenden, aktive Juryarbeit, bei der Gestaltung künstlerischer Inhalte von Workshops sowie bei der Aushandlung von Gruppenregeln.

Landesweite Projekte, wie „im:puls - Sächsische Nacht der Jugendkulturen“ (im:puls) oder das „1. Sächsische Kinderkunstfestival“ regen zum Mitmachen an, rufen zur kreativen Bearbeitung von Themen auf und rücken die Interessen junger Menschen in den Blick. Mit den „Festival-spürnasen“ wurde das Kinderkunstfestival um einen neuen partizipativen Aspekt erweitert.



im:puls – Sächsische Nacht der Jugendkulturen

Kreative Jugendbeteiligung in ländlichen Räumen Sachsens

im:puls bietet über das Mittel einer gemeinsamen Aktionsnacht eine Plattform für die Vielfalt der Jugendkulturen in Sachsen. Das Projekt setzt seinen Fokus darauf, kulturelle Aktionen von und mit Jugendlichen in ländlichen Räumen Sachsens zu fördern und den Aktionsteilnehmenden die Gelegenheit zu geben, sich in einem Verbund zu präsentieren. Ihnen wird ermöglicht, ihre kreativen Interessen u.a. in den Bereichen Medien, Musik, Tanz oder Kunst zu entdecken und weiterzuentwickeln. Ziel ist, die vielen Facetten der Jugendkulturen sichtbar zu machen. Seit dem Jahr 2023 wird das Projekt vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt über die Förderrichtlinie Weiterentwicklung gefördert.¹²

Einbindung der Zielgruppe

Nach den positiven Erfahrungen im Vorjahr wurden die zu fördernden Aktionen erneut von einer Jugendjury ausgewählt. Sie entschied nach selbst entwickelten Kriterien mit Unterstützung des Projektteams, welche der eingereichten Aktionen bis zu 500 Euro erhalten sollten. Zudem erhielten alle Aktionen ein individuelles Feedback der Jugendjury.

Im Jahr 2025 fanden zudem vier kreative Workshops in kulturellen Einrichtungen in Sachsen statt, die von den jungen Menschen vor Ort ausgewählt wurden. Die Jugendlichen konnten sich in den Workshops in verschiedenen künstlerischen Techniken ausprobieren und

¹² Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt zur Förderung der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe im Freistaat Sachsen (FRL Weiterentwicklung)

wurden motiviert, ihre Ideen auch während der Aktionsnacht einzubringen und umzusetzen. Sie erstellten Videos für Social Media, produzierten eigene elektronische Musikstücke, tanzten bei einem Hip-Hop-Tanzworkshop und bedruckten Textilien mit Siebdruck.

im:puls & die Kulturhauptstadt Europas „Chemnitz 2025“

Vom 8. bis 12. Oktober 2025 fand in Chemnitz, der Kulturhauptstadt Europas 2025, das Jugendfestival „Betonblühen“ statt.

Das Festival wurde von einer Gruppe engagierter junger Menschen aus ganz Sachsen organisiert und gestaltet, die von CREATE.U¹³ organisatorisch unterstützt wurde. Mit Begleitung und Förderung durch Kooperationspartner*innen wie im:puls entstand ein Festival, das jugendliche Perspektiven nicht nur anhörte, sondern ernst nahm und durch kreative Teilhabe zum Mittelpunkt der Veranstaltung machte. Jugendkulturen wurden praktiziert, gefeiert und in Diskussionen verhandelt. Während des Festivals sprachen junge Menschen über ihre Themen, experimentierten und entwickelten neue Ideen. Ihre Interessen und Lebensrealitäten wurden sichtbar an Graffiti-Wänden, bei selbstorganisierten Panels und nächtlichen Konzerten.

Den Festival-Samstag hat im:puls mitgestaltet und finanziell unterstützt. Dank des Betonblühen-Teams entstand ein vielfältiges Programm, das junge Stimmen aus dem ganzen Land zusammenbrachte und Jugendkulturen gebührend feierte: von Workshops zu Gesang, Percussion, Producing und Bodypercussion über Auftritte junger regionaler Artists auf der großen Bühne bis hin zu einer Aftershowparty.

¹³ Create U ist das vom Team Generation der Kulturhauptstadt Europas 2025 gGmbH initiierte Jugendprogramm.



Die Festival-spürnasen

Beteiligungsmöglichkeiten auf dem 1. Sächsischen Kinderkunstfestival

Beim Sächsischen Kinderkunstfestival erprobte die LKJ Sachsen mit den „Festival-Spürnasen“ ein Beteiligungsformat, das Kinder als Expert*innen ihrer eigenen Lebenswelt versteht. Ziel war es, das Festival in Hinblick auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden zu prüfen. Das vierköpfige Spürnasen-Team entwickelte Interviewfragen, führte Gespräche mit Teilnehmenden am Veranstaltungstag, sammelte Feedback und hielt Beobachtungen fest. Begleitet durch eine Fachkraft setzten sich die Kinder im Vorfeld mit Kinderrechten auseinander und reflektierten, was ein gelungenes Festival aus Kindersicht ausmacht.

In der Durchführung wurden qualitative Standards der Kinder- und Jugendbeteiligung berücksichtigt, die ein selbstbestimmtes Agieren ermöglichten. Für den weiteren Ausbau des Formats werden die Rückmeldungen der Kinder ausgewertet und in die konzeptionelle Weiterentwicklung integriert. Die Ergebnisse der im Projekt entstandenen Interviews liefern Impulse für die qualitative Weiterentwicklung. Konkrete Bedarfe und Wünsche der Kinder, wie etwa zusätzliche Rückzugs- und Chillbereiche auf dem Festival, werden dabei gezielt aufgegriffen und in zukünftige Planungen überführt.



für
Jugendliche
14-27 Jahre

2 | Bereich Kinder- und Jugendbeteiligungsprojekte

im:puls

7. Sächsische Nacht der Jugendkulturen

19. und 20. September 2025, 35 Aktionen in allen zehn sächsischen Landkreisen

Bereits zum siebten Mal fand die im:puls-Nacht im Jahr 2025 statt und konnte dabei 33 jugendkulturelle Aktionen in allen zehn sächsischen Landkreisen mit bis zu 500 Euro fördern. Insgesamt fanden 35 Aktionen statt, an denen insgesamt 2.027 Personen teilnahmen.

Im Rahmen der Kooperation mit der Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 konnte das Jugendfestival Betonblühen in Chemnitz mitveranstaltet werden, welches von jungen Menschen geplant und durchgeführt wurde.

Ziele

- Sichtbarkeit von kulturellen Interessen Jugendlicher im ländlichen Raum fördern
- Kulturelle Teilhabe sowie Beteiligung und Selbstwirksamkeit Jugendlicher stärken
- Vernetzung und Präsentation der Aktionsteilnehmenden über begleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Methoden

Kulturelle Aktionsformate (Konzerte, Workshops, etc.) die auf einen möglichst hohen Grad der Beteiligung von Jugendlichen zwischen 14 und 27 Jahren abzielen und ihnen Räume zum Erproben eröffnen möchten.


Ergebnisse

Im Rahmen der Aktionsnacht wurden 33 jugendkulturelle Aktionen in allen zehn sächsischen Landkreisen gefördert und zwei Aktionen ohne Förderung beworben. Zudem fanden vier kulturelle Kreativworkshops vom HipHop-Tanz- bis zum Upcycling- und Siebdruck-Workshop in verschiedenen ländlichen Regionen Sachsens statt.

Die seit 2023 bestehende Kooperation mit der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH fand ihren Höhepunkt im Betonblühen Festival in Chemnitz. Unter Berücksichtigung der Rückmeldungen der Teilnehmer*innen wird das Projekt bis ins Jahr 2026 vom Projektteam weiterentwickelt.

„Vielen Dank, dass wir von euch unterstützt wurden. Gerade die Jugendkultur, die ab 16 Jahre ihren Fokus hat, mit Konzerten und Veranstaltungen zu unterstützen, liegt uns am Herzen. Denn es werden immer weniger Angebote für junge Menschen, um einerseits als Künstler*innen aufzutreten und andererseits auf kostenfreie oder bezahlbare Events gehen zu können.“

im:puls Sächsische
Nacht der
Jugendkulturen

SACHSEN
 Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

in Kooperation mit:
Chemnitz
Kulturhauptstadt
Europas 

2 | Bereich Kinder- und Jugendbeteiligungsjahre

Die Festivalspürnasen

Beteiligungsformat auf dem 1. Sächsischen Kinderkunstfestival

6. September 2025

Im Rahmen des 1. Sächsischen Kinderkunstfestivals waren die „Festival-Spürnasen“ direkt im Festivalgeschehen unterwegs und gestalteten es mit ihrer Expertise aktiv mit. Vier Kinder übernahmen diese Rolle und bereiteten sich im Vorfeld gemeinsam auf ihre Aufgabe am Veranstaltungstag vor. Dabei entwickelten sie eigene Ideen, wie sie Rückmeldungen der Besucher*innen erfassen können, formulierten Interviewfragen und setzten sich damit auseinander, was ihnen bei einem Festival wichtig ist und was sein Gelingen aus Kindersicht ausmacht. Mit diesem Beteiligungsformat wurde Partizipation nicht nur thematisch aufgegriffen, sondern strukturell verankert.

Während des Festivals bewegten sich die Spürnasen eigenständig über das Gelände, beobachteten Kreativ-Angebote, kamen mit Besucher*innen ins Gespräch und hielten ihre Eindrücke fest. Begleitet wurden sie von einer erfahrenen pädagogischen Fachkraft, die bei Bedarf unterstützte und als Ansprechperson zur Verfügung stand. Ergänzend gestalteten die Kinder einen eigenen Kreativbereich, der von vielen Besucher*innen genutzt wurde.

Ergebnisse:

Die teilnehmenden Kinder brachten ihre Perspektiven aktiv in das Festivalgeschehen ein und entwickelten sowie kommunizierten ihr Verständnis von Beteiligung und Mitgestaltung. Durch Beobachtung, Befragung und kreative Methoden wurden vielfältige Einblicke in die Bedürfnisse und Wünsche der Besucher*innen gewonnen. Gleichzeitig wurden soziale, kommunikative und reflexive Kompetenzen der Teilnehmenden gestärkt.

für
Kinder
7-12 Jahre

Ziele

- Aktive Beteiligung von Kindern an kulturellen Veranstaltungsformaten
- Sichtbarmachung der Perspektiven von Kindern
- Stärkung von Mitbestimmung und demokratischer Teilhabe
- Förderung von Selbstbestimmung
- Weiterentwicklung des Festivals aus Sicht der Zielgruppe

Methoden

- Spielerische Einführung in Kinderrechte
- Entwicklung eigener Interviewfragen durch Teilnehmende
- Durchführung von Interviews und Gesprächen mit Besucher*innen
- Beobachtung und Dokumentation des Festivalgeschehens
- Einsatz von Medien (u.a. Kameras, Walkie-Talkies)



„Mir gefällt diese Vielfalt – dass sich viele Leute zusammengefunden haben, um etwas aufzuführen.“



2 | Bereich Internationales

Dass dabei ein Miteinander gelebt werden kann, das der Komplexität von pluralen Gesellschaften gerecht wird, ist ein wichtiger Ansatz in unseren internationalen Bildungssettings. Heutige Gesellschaften sind geprägt durch Migration, Mehrsprachigkeit und globale Vernetzung, wodurch es keine einfachen Antworten auf immer komplexer werdende Zusammenhänge geben kann.

Kulturelle Bildung bietet Methoden, die einen Dialog ermöglichen: das gemeinsame Tun in künstlerischen Settings, Abstimmungsprozesse innerhalb der Gruppen und die Gestaltung eigener Programmpunkte haben ein großes Potenzial junge Menschen zusammenzubringen und Gelegenheit für einen echten und direkten Austausch zu bieten.

Mittlerweile konnten wir bereits die 28. Ausgabe der Trilateralen Sommerwerkstatt in Kooperation mit unseren Partnerorganisationen aus Polen und Frankreich gestalten. Dieses traditionsreiche Projekt fördert damit seit knapp 30 Jahren ein tiefergehendes Verständnis für kulturelle Vielfalt, ermöglicht das Kennenlernen von neuen Perspektiven und stärkt Jugendliche durch den Austausch in künstlerischen Workshops und ein begleitendes Rahmenprogramm.

In 2025 konnte darüber hinaus zum dritten Mal ein internationales Jugendbegegnungsprojekt mit unserer georgischen Partnerorganisation durchgeführt werden. Die langjährige Kooperation wird somit weiter ausgebaut.

Auch in Zukunft wollen wir an diesen internationalen Kooperationen festhalten und für junge Menschen unkomplizierte Zugänge zu Angeboten der internationalen Jugendbildung schaffen. Sie bieten wichtige Gelegenheiten für junge Menschen, kulturelle Vielfalt zu erleben und sensibilisieren zur Selbstreflexion – die Grundlage für ein Verständnis friedvollen Zusammenlebens.

Ziele, Erkenntnisse, Entwicklungen

Was bedeutet es heute als junger Mensch in Europa aufzuwachsen? Was brauchen Jugendliche, um sich in unserer globalisierten Welt zurecht zu finden? Wie können sie voneinander lernen und was sind sichere Orte, um über die eigene Lebensrealität, Zukunftsfragen und politische Themen in den Austausch zu treten?

Internationale Jugendarbeit nimmt schon lange einen wichtigen Stellenwert für die Beantwortung dieser Fragen und damit für die Entwicklung junger Menschen ein. Ihre Bedeutung wächst angesichts aktueller Krisen, Kriege und politischer Herausforderungen, deren Aktualität und Auswirkungen junge Menschen direkt in ihrem Alltag spüren können. Angebote non-formaler Bildung im internationalen Kontext, die durch künstlerisch-kulturelle Workshops und diversitätssensible Methoden tiefergehende Einblicke in unterschiedliche Sozialisierungen, Lebenswelten und Gewohnheiten von Peers geben, können Selbstwirksamkeitserfahrungen, Demokratieverständnis und ein solidarisches Miteinander in der Gesellschaft fördern. Jungen Menschen diese Erfahrungen möglichst frühzeitig und im Sinne einer Diversitätsorientierung zu ermöglichen, ist seit mehreren Jahrzehnten eine Aufgabe der LKJ Sachsen. Sie setzt sich auf regionaler und länderübergreifender Ebene dafür ein, dass Jugendliche ihre Bedarfe und Interessen mit anderen Jugendlichen teilen können und in Austausch dazu kommen.

2 | Bereich Internationales

28. Trilaterale Sommerwerkstatt

7. bis 16. Juli 2025 in der Bretagne (Frankreich)

für
Jugendliche
14-17 Jahre

Bei der 28. Ausgabe der Trilateralen Sommerwerkstatt kamen 35 Jugendliche aus Polen, Frankreich und Deutschland in der Bretagne zusammen und konnten sich in vier künstlerischen Workshops ausprobieren. Bei Ausflügen an den Strand, einem Kletterwald-Besuch, einer Bootsfahrt, aber vor allem auch durch Zeit, um sich auszutauschen, Karten zu spielen und die eigenen Sprachkenntnisse zu erweitern, lernten sich die Jugendlichen gegenseitig kennen.

Methoden

- Künstlerisch-pädagogische Methoden in Workshops Theater, Fotografie, Zirkus und Skulpturenbau
- Teamarbeit
- Austausch- und Feedbackformate
- Diversitätssensible Gruppenspiele unter Berücksichtigung von Sprachkenntnissen
- Öffentliche Abschlusspräsentation

Ergebnisse

Mit der Trilateralen Sommerwerkstatt schaffen wir seit über 25 Jahren einen Rahmen, in dem sich Jugendliche aus verschiedenen Ländern, Sozialisationen und Lebenswelten begegnen und austauschen. Voneinander zu lernen, durch das individuelle Kennenlernen Vorurteile zu hinterfragen und – manchmal ohne gemeinsame Sprache – in Kunstworkshops kreativ zu werden, eröffnet neue Perspektiven auf globale Zusammenhänge sowie kulturelle Unterschiede und ermöglicht es, diversitätssensibel „über den eigenen Tellerrand“ zu schauen.

Ziele

- Möglichkeiten für Begegnung im internationalen Kontext schaffen
- Förderung diversitätsorientierter Bildung der Teilnehmenden
- Erprobung kreativ-künstlerischer Methoden
- Austausch und Kennenlernen von Peers
- Förderung sozialen Lernens und Selbstwirksamkeitserfahrungen
- Sensibilisierung für interkulturelle Themen



Die Sommerwerkstatt wird gefördert vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW). Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



„Ich hätte Lust, wieder an einer Sommerwerkstatt teilzunehmen.“

93 % der Teilnehmenden stimmten dieser Aussage zu.



**für
Jugendliche
14-17 Jahre**

**„Durch diese
Begegnung habe ich
mehr Lust bekommen,
auch andere Länder und
deren kulturelle Hinter-
gründe kennen zu lernen.“**

**96 % der Teilnehmenden
stimmten dieser Aussage zu.**

2 | Bereich Internationales

3. Internationale Jugendbegegnung

**Projekt „YOU & ME & US“
3. bis 11. Oktober 2025 in Torgau**

26 Jugendliche aus Georgien und aus Sachsen kamen in Torgau zusammen und erlebten in den Herbstferien gemeinsam spannende Tage mit vielen Programmpunkten und Zeit für gegenseitiges Kennenlernen und Austausch. Workshops in den Bereichen Fotografie, Textilkunst und Kochen gaben Raum, um über die eigenen Lebenswelten, Erfahrungen, Interessen und Gewohnheiten ins Gespräch zu kommen, voneinander zu lernen und kreativ zu werden. Das Rahmenprogramm umfasste von den Jugendlichen selbst gestaltete internationale Abende und einen Open Space für kreativen Austausch, Ausflüge u.a. zum „Betonblühen“-Festival in der Kulturhauptstadt Chemnitz sowie eine interaktive Tour durch Torgau.

Ziele

- Möglichkeiten für Begegnung im internationalen Kontext schaffen
- Förderung von diversitätsorientierter Bildung der Teilnehmenden
- Austausch und Kennenlernen von Peers
- Förderung von sozialen Kompetenzen und Selbstwirksamkeitserfahrungen
- Sensibilisierung für interkulturelle Themen

Methoden

- Künstlerisch-kulturelle Workshops (Theater, Textilkunst, Kochen)
- Beteiligungsorientierte Programmgestaltung
- Teamarbeit
- Austausch- und Feedbackformate
- Diversitätssensible Gruppenspiele unter Berücksichtigung von Sprachkenntnissen
- Öffentliche Abschlusspräsentation

Ergebnisse

Neben einer öffentlichen Abschlusspräsentation, bei der die Ergebnisse aus den Workshops präsentiert wurden und selbstgekochte, georgische Köstlichkeiten probiert werden konnten, ermöglichte das Projekt den Jugendlichen das Kennenlernen von Peers aus unterschiedlichen Regionen und Ländern sowie ein Voneinander-Lernen.

Teilnehmende konnten tiefergehende (Selbstwirksamkeits-)erfahrungen in einem internationalen Umfeld durch Mittel der kulturellen Bildung sammeln.



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

2 | Bereich Fortbildungen

Ziele, Entwicklungen, Anpassungen

Auch 2025 war es Ziel unserer Fortbildungen, Akteur*innen der kulturellen Bildung zu stärken und ihnen bedarfs- und interessengerechte Angebote zu unterbreiten. Dies realisieren wir mittels ein- bis mehrtägiger Fortbildungen, Fachforen (zweijähriger Turnus) sowie Inhouse-Angeboten und Fortbildungen in Kooperation mit regionalen Partner*innen. Bildungsangebote, die in Kooperation durchgeführt werden, sowie Inhouse-Angebote überwiegen in der Fortbildungsarbeit.

Die Stärkung der Resilienz von Mitarbeitenden der kulturellen Bildung, die Sensibilisierung für vielfaltsorientiertes Arbeiten und die Förderung und Fortbildung des Sächsischen Zirkusnetzwerks standen dabei im Vordergrund. Zudem wurde mit „Kulturarbeit vor Ort“ ein neues Format in Zusammenarbeit mit dem Projekt im:puls erfolgreich etabliert.

Die Zusammenarbeit mit den Netzwerkstellen Kulturelle Bildung der Kulturräume Erzgebirge Mittelsachsen und Vogtland-Zwickau im Rahmen des Modellprogramms „kulturpass't“ wurde fortgesetzt. U.a. erhielten Mitarbeitende von Kultur- und Bildungseinrichtungen Input zu vielfaltsorientierter kultureller Bildung sowie zum Thema „Resilient arbeiten mit Humor“, um ihre Angebote entsprechend weiterzuentwickeln.

Die Bildungsreferentinnen waren zudem in die Vorbereitung und Mitgestaltung der sächsischen Fläche des Deutschen Jugendhilfetages, der vom 13. bis 15. Mai 2025 in Leipzig stattfand, involviert und betreuten einen eigenen Stand.





**für
Fachkräfte**

**„Es war
superschön
und
inspirierend.“**

2 | Bereich Fortbildungen

Zirkus in Bewegung X

24. bis 26. Oktober 2025 in Klingenberg

Drei Tage voller Begegnungen, Austausch und Kompetenzerweiterung – das war das Netzwerktreffen „Zirkus in Bewegung X“. Neben einem offenen Training und Methodenaustausch boten Workshops in Pantomime und Szenen-Bauen sowie Objektmanipulation unter Einbezug tänzerischer Elemente den 16 Teilnehmenden praktische Vertiefungsmöglichkeiten. Am Samstagabend lud das Netzwerktreffen zum moderierten Fachaustausch ein. Diskutiert wurde, wie die Zirkuspädagogik in Sachsen sich weiter sinnvoll vernetzen und dadurch gestärkt werden kann bzw. wie andere Bundesländer strukturell aufgestellt sind und wo bundeslandübergreifende Vernetzungsmöglichkeiten sinnvoll wären.

Ziele

- Fachaustausch
- Ausbau fachlicher Fähigkeiten
- Impulse für die eigene Arbeit erhalten
- Netzwerkpflge und Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes Zirkuspädagogik in Sachsen

Methoden

- Gruppendiskussionen und -arbeit
- Flipchart-Abfragen
- Workshops „Hip Hoop Hurra“ und „Präsenz, Pantomime und Szenen-Bauen“
- Präsentationen

Ergebnisse

Das Netzwerktreffen feierte mit seiner zehnten Durchführung ein Jubiläum und war Anlass für eine Rückschau – wie steht es derzeit um das sächsische Zirkusnetzwerk und um den Aufbau einer Landesstruktur? Die Ziele der Vernetzung, des Austausches und der Vertiefung von Fachkenntnissen wurden erreicht.

Deutlich wurde beim Netzwerktreffen, dass die Meinungen zur Etablierung einer Landesstruktur vielfältig sind. Zum einen existiert der Wunsch nach mehr Unterstützung und fachlicher Beratung, z.B. beim Beantragen von Förderungen, dem Umgang mit rechtlichen Rahmungen, wie dem Herrenberg-Urteil, oder der Qualifizierung von Nachwuchskräften über eine Zirkus-Juleica. Zum anderen zeigt sich das Arbeitsfeld äußerst divers in seinen Zielstellungen und Verortungen.

Good-Practice-Beispiele aus anderen Bundesländern wurden ebenso wie ein bundeslandübergreifendes Agieren der an Sachsen angrenzenden Bundesländer als nützliche Vorgehensweisen beschrieben, denen wir uns weiter annähern werden. Weiterhin gilt es zu prüfen, wie die Ressourcen für ein solches Netzwerk aufgebracht werden können. Das Netzwerktreffen selbst wurde als etabliertes und erhaltenswertes Format gesehen.

2 | Bereich Fortbildungen

Fortbildung Kultur- und Jugendarbeit vor Ort – Räume für Begegnung und kreative Ju- gendbeteiligung schaffen

5. Dezember 2025 in Tharandt

Die Fortbildung stellte Best-Practice vor Ort vor und zeigte, wie Akteur*innen, Vereine, Initiativen, Kultureinrichtungen und Jugendzentren außerhalb der sächsischen Großstädte attraktive Formate schaffen und Jugendliche erreichen können, die sich bisher noch zu wenig angesprochen fühlen. Thematisiert wurde kreative Jugendbeteiligung anhand von Praxisbeispielen der Aktionsnacht „im:puls – Sächsische Nacht der Jugendkulturen“ und durch Praxiseinblicke des soziokulturellen Zentrums und Veranstaltungsortes „Kuppelhalle Tharandt e.V.“. Gemeinsam wurde über die Möglichkeiten kreativer Jugendbeteiligung diskutiert und Ideen für die eigene Arbeitspraxis entwickelt.

Ziele

- Kultur- und Jugendarbeit im ländlichen Raum thematisieren
- Kreative Beteiligungsformate als Teil Eigenständiger Jugendpolitik weiterentwickeln
- Inspiration von Akteur*innen durch Vorstellung von Best-Practice vor Ort

Methoden

- Inputvorträge
- Diskussion / Austausch
- Gruppenarbeit

Ergebnisse

Die Teilnehmenden beschrieben die Fortbildung als hilfreich. Sie meldeten zurück, dass neue Ideen, insbesondere für Projekte und Veranstaltungen, entstanden sind sowie ein Verständnis, was Jugendliche beschäftigt, was sie brauchen und wie Angebote konzipiert werden können, die an ihre Lebenswelt auch wirklich anknüpfen.

Auch der direkte Praxisbezug wurde positiv bewertet. Vereinzelt haben sich Kontakte gebildet, die direkt für Projekte weiter genutzt werden können. Denkanstöße und Kooperationsideen sind entstanden. Das Format soll fortgesetzt werden.

für
Fachkräfte



- Kennenlernen
1. Wie ist euer Name?
 2. Was ist eure Profession?
 3. Aus welchem Ort kommt ihr?
 4. In welcher Einrichtung arbeitet ihr?
 5. Für welche Belanglosigkeit lobt ihr euch selbst?

„Neue Eindrücke
[gewonnen], wie
kulturelle Bildung
und Beteiligung
von Zielgruppen ge-
lingen kann.“



2 | Bereich Fortbildungen

Inhouse-Fortbildungen im Rahmen von „kulturpass‘t“

Laufend im Jahr,
in den Kulturräumen Erzgebirge-Mittelsachsen und Vogtland-Zwickau

für
Fachkräfte

Die Kooperation mit den Netzwerkstellen Kulturelle Bildung der Kulturräume Erzgebirge-Mittelsachsen und Vogtland-Zwickau im Rahmen des Modellprogramms „kulturpass‘t“ besteht seit mehreren Jahren und wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Beteiligte Künstler*innen und Kultureinrichtungen sowie Vertreter*innen von Schulen, die am Projekt teilnehmen, erhielten in praxisbezogenen Workshops Input zu vielfaltsorientierter kultureller Bildung sowie zum Thema „Resilient arbeiten mit Humor“, um ihre Angebote entsprechend weiterzuentwickeln. Die Bildungsreferentinnen der LKJ Sachsen führten die Workshops vor Ort in den Kulturräumen durch.

Methoden

- Input
- Gruppenarbeit
- Diskussion / Austausch

Ziele

- Vermittlung von handlungsorientiertem Wissen
- Vorstellung und Erprobung von vielfältigen Methoden
- Förderung von Austausch und Vernetzung der Teilnehmenden

Ergebnisse

In den Workshops standen die Herausforderungen von Akteur*innen aus Bildung und Kultur in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie im Teamkontext, insbesondere in den jeweiligen ländlichen Regionen und Wirkungsräumen im Mittelpunkt. Welche Herausforderungen prägen den Arbeitsalltag der teilnehmenden Fachkräfte? Welche Ziele sollen erfüllt werden und welche Rolle können Methoden der kulturellen Bildung dabei spielen?

Bei beiden Fortbildungsformaten ging es um praktische Methoden, die direkt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen angewendet werden können und eine Sensibilisierung für vielfaltsorientierte kulturelle Bildung. Zum Thema „Resilient arbeiten mit Humor“ wurde mit den Teilnehmenden gemeinsam erarbeitet, in welchen Situationen Humor als hilfreicher Perspektivwechsel dienen kann.

„Humor kann helfen, eine andere Sicht auf die Dinge zu gewinnen.“



3

Freiwilligendienste Kultur & Bildung

3 | Bereich Freiwilligendienste

In den Freiwilligendiensten war das Jahr 2025 von politischen Unsicherheiten geprägt, insbesondere durch die Debatte um die Einführung eines verpflichtenden Gesellschaftsjahres und eines neuen Wehrdienstes. Aufgrund der unklaren Perspektive erfolgte die Planung für den Jahrgang 2025/26 erneut konservativ.

Nach der Bundestagswahl im Februar 2025 und der Unterzeichnung des Koalitionsvertrags, der

die Freiwilligendienste mehrfach erwähnt und würdigt, haben sich die Aussichten verbessert: Die Förderung für 2025/26 wurde auf Landes- und Bundesebene zugesagt.

Lobbyarbeit war auch im Jahr 2025 ein wichtiger Bestandteil der Arbeit sowohl für die LKJ als Träger, als auch für die Freiwilligenvertretung, die Landesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste Sachsen sowie den Bundesträgerverbund.

Die Freiwilligendienste in Zahlen

	2022/2023	2023/2024	2024/2025	2025/2026*
Freiwillige	165 (90 FSJ, 75 BFD)	159 (70 FSJ, 89 BFD)	152 (95 FSJ, 57 BFD)	158 (83 FSJ, 75 BFD)
Interessierte	551	520	497	616
Einsatzstellen	106	104	107	105

*Stichtag 1.12.2025

Die Einsatzstellen

2025 hat die LKJ Sachsen e.V. mit 105 Jugend-, Kultur- und Bildungseinrichtungen als Einsatzstellen zusammengearbeitet. Drei weitere Einsatzstellen blieben unbesetzt. Neu hinzu kam die Christian-Weise-Bibliothek Zittau, der Offene Freizeittreff Völkerfreundschaft in Leipzig, „Tacheles 2026 | Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen“ am Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz sowie der Jazzclub Tonne e.V. in Dresden. Ziel ist es weiterhin das Netzwerk auszubauen und unterschiedliche Einsatzplätze abseits der großen Städte sowie mit praktisch-handwerklichem Profil anzubieten. Aufgrund der begrenzten Platzkapazität wurde allerdings keine gezielte Akquise durchgeführt. Erweiterungswünsche von großen Einsatzstellen mussten mitunter abgelehnt werden.

Eine große Herausforderung für die Einsatzstellen war und ist die unklare Fördersituation auf kommunaler sowie auf Landes- und auf Bundesebene.

Veranstaltungen für Einsatzstellen

163 Begleiter*innen der Freiwilligen an den Einsatzstellen haben seit 2018/19 an der Fortbildung „Freiwillige begleiten“ teilgenommen, die 2025 dreimal in digitaler Form angeboten wurde. Sie vermittelt einen Überblick über das Freiwilligenjahr – vom Aufgaben- und Reflexionsbogen über die Bildungstage und das eigenverantwortliche Projekt bis hin zum Zertifikat. Zudem bietet die Veranstaltung die Möglichkeit zum Austausch in kleiner Runde über eine gute Begleitung von Freiwilligen, über einhergehende Unsicherheiten und herausfordernde Situationen.

Einsatzstellen-Fachgespräch „Im Austausch mit Generation Z“

„Im Austausch mit Generation Z“ war das Thema des Einsatzstellen-Fachgesprächs, das am 15. April 2025 im „Chemnitz Open Space“ der Kunstsammlungen Chemnitz stattfand. Eine Gruppe von Freiwilligen war an der Vorbereitung und Durchführung des Einsatzstellen-Fachgesprächs beteiligt. Nach einem Fach-Input zum Thema „Generation Z in der Arbeitswelt“ arbeiteten die Einsatzstellenvertreter*innen und die Freiwilligen in getrennten Gruppen und kamen dann zum Austausch zusammen. Im Anschluss fand eine Führung mit der ehemaligen Freiwilligen der Kulturhauptstadt Chemnitz gGmbH statt.

Plakatabfrage beim Fachgespräch „Im Austausch mit Generation Z“

1) Was können Sie von den Freiwilligen lernen?

- **Perspektive:** Blickwinkel wechseln, Dinge neu denken, Blick auf alte Strukturen, neue Sichtweisen (auf Arbeit und Freizeit), offen denken, andere Erfahrungen, Lösungsideen, mehr Fragen stellen, (vermeintliche Sachzwänge) kritisch hinterfragen
- **Digitales:** technische Neuerungen/Verknüpfungen, Skills im digitalen Bereich, neue Arbeitsmittel/Tools/Programme, Medienkompetenz, Digitalität einbauen
- **Haltung:** Empathie, Offenheit, ausgeprägtes Engagement, respektvoller/fairer Umgang, Spontaneität, weiter unbequem bleiben, Unbekümmertheit, auch mal loslassen, Gelassenheit, möglichst anstrengungslos durchs Arbeitsleben kommen, Erfolge feiern
- **Achtsamkeit:** Awareness, Grenzen kommunizieren, Abgrenzung, „Nein“ sagen, Fokus auf Mental Health/eigene Gesundheit im Arbeitsleben, weniger arbeiten mehr leben, Innehalten, ein Stück Abbau von toxischer Verbissenheit, Sensibilität
- **generationaler Austausch:** Kontakt zur jungen Generation, Relevante Themen/Fragen der GenZ, Lebensfreude und Erfahrungen ihrer Generation
- **Sonstiges:** Öffentlichkeitsarbeit, Präsentieren



2) Was können Sie an die Freiwilligen weitergeben?

- **Praktisches:** Vernetzung von Inhalten/Projekten, Kommunikation, Herangehensweise an Aufgaben, gesunder Umgang mit Medien, Wissen und Erfahrung, direkte Kommunikationsfähigkeit, Umgang mit unterschiedlichen Menschen und Gruppen
- **Arbeitsweise/-haltung:** Realismus, Struktur, Überblick, Gefühl für Dinge, die funktionieren/nicht funktionieren, Verantwortungsbewusstsein, Ruhe, Ausdauer, Durchhaltevermögen, Zuverlässigkeit, vorausschauende Planung, entspannte/ humorvolle Herangehensweise an Probleme, kreative Lösungen, Lust immer wieder Neues auszuprobieren „no risk, no fun“, Offenheit für Utopien, Flexibilität, Improvisation, Pragmatismus und Mut, Begeisterung, Idealismus, Wertschätzung, Arbeit als Bereicherung empfinden, Loyalität, Scheitern auch als „Chance“ begreifen, Selbstmotivation, Resilienz.
- **generationaler Austausch:** Erfahrung(-en der eigenen Generation), Umbruchmomente und Strategien im Umgang damit, Berufs- und Lebenserfahrung

3) Welche Generationsunterschiede stellen Sie fest? Welche Konflikte gibt es?

- **Arbeitsweisen und Herangehensweisen:** Strukturieren, reflektieren u. vollenden von Aufgaben, unterschiedliche Prozess- und Zielgewichtung, Rosinenpicken/Vermeidungsstrategien, Konzentration vs. Spontanität, Unterschiedliche Sicht auf „richtiges“ Arbeiten, Lebensqualität vs. Leistungsdenken, Privat- und Berufsleben: Vermischung vs. Abgrenzung, Grenzen setzen und einhalten, Work-Life-Balance u. persönliche Bedürfnisse, Einsatzbereitschaft u. Bereitschaft zu Mehrarbeit, Für einen Traum kämpfen und fleißig sein, Balance zwischen Fordern und Leisten, private Handynutzung am Arbeitsplatz
- **Kommunikation:** Unterschiedliche Kommunikationsstile, Kommunikation auf Beziehungsebene, Konfliktbewältigungsstrategien, eigene Meinung sagen u. zuhören, Konflikte durch fehlenden Austausch, Hierarchien u. fehlender Dialog, Sprache u. Artikulation eigener Grenzen, Sensibilität u. Awareness, „Reden über“ statt „Reden mit“ der anderen Generation, Unterschiede in der Weltanschauung
- **Psychische Gesundheit und Belastungen:** Zukunftsangst u. Unsicherheiten, Angst vor Fehlern u. Frustrationstoleranz, Psychische Labilität/Offenheit im Umgang damit, Umgang mit Frustration u. Belastung, Unterschiedliche Wahrnehmung von Belastbarkeit, Konzentrationsprobleme u. Erschöpfung, Achtsamkeit u. Zuhören als Bedürfnis
- **Haltung und Werte:** Selbstwahrnehmung u. Selbstreflexion, Allgemeinbildung u. Social-Media-Kompetenz, Sicht auf die Zukunft, Interessensfelder u. Wertewandel, Awareness für gesellschaftliche Themen, Sensibilität im Umgang mit Normen u. Idealen, Lebensqualität als Zielgröße, spürbare Unterschiede in Familien-, Freundes- und Berufsalltag





Meet & Greet „Recht oder Pflicht – Die Freiwilligendienste und die Wiedereinführung des Wehrdiensts“

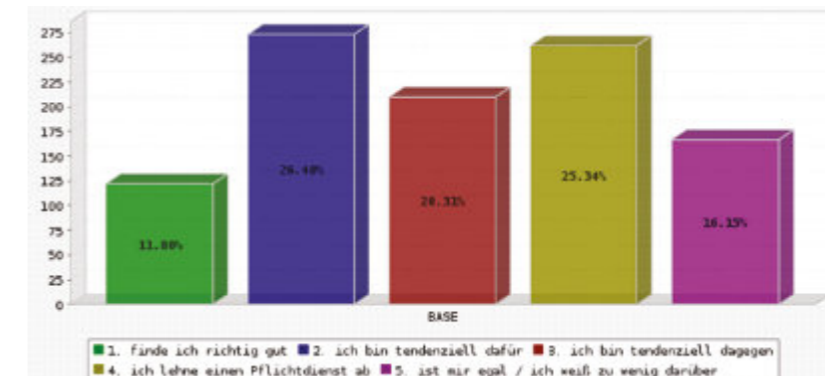
Am 29. August 2025 fand im Rahmen der Abschlussveranstaltung 2024/25 in der Galerie KUB in Leipzig ein Meet & Greet statt, das 35 Begleiter*innen aus den Einsatzstellen mit acht Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung zusammenbrachte: Dr. Claudia Maicher (Bündnis 90/Die Grünen), Juliane Nagel (DIE LINKE), Dr. Ingolf Huhn und Lutz Richter (BSW) aus dem Sächsischen Landtag sowie Holger Mann (SPD) aus dem Deutschen Bundestag trafen auf Friedemann Beyer, Referent für Freiwilligendienste am Sächsischen Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie Susann Rührich, Kinder- und Jugendbeauftragte der Sächsischen Staatsregierung. Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Frage „Wie stehen Sie zu einem Pflichtdienst?“ kontrastiert durch die „Vision 2030“ der verbandlichen Zentralstellen, die einen

bundesweiten Rechtsanspruch auf Freiwilligendienst fordern. Kernpunkte dieser Vision sind eine bedarfsgerechte finanzielle Ausgestaltung, ein existenzsicherndes Freiwilligengeld auf BAföG-Niveau sowie eine flächendeckende Beratung aller Schulabgänger*innen.

Mit Interesse wurden auch die Ergebnisse der „Großen Umfrage Freiwilligendienste 2025“ wahrgenommen, die die Landessprecher*innen 2024/25 zusammen mit der Fachstelle Freiwilligendienste in Sachsen „engagiert dabei“ mit über 1.000 Teilnehmer*innen durchgeführt hat.

Die erfolgreiche Vernetzung zwischen Politik, Verwaltung und der Praxis vor Ort bildet eine wichtige Basis, um die politischen Forderungen nachhaltig zu begleiten und die Rahmenbedingungen für Freiwilligendienste weiter zu verbessern. Die Veranstaltung mündete direkt in die anschließende Abschlussfeier des Freiwilligenjahrgangs 2024/25.

Wie stehst du zu einem Pflichtdienst?



Quelle: Große Umfrage der Freiwilligendienste in Sachsen 2025 (info@engagiert-dabei.de)

Folgende Zitate sind der Umfrage entnommen:

„Ich finde es grundsätzlich unfair, Menschen zu etwas zu verpflichten (weil man sie ein Stück weit in ihrer Freiheit einschränkt); es bringt wenig, wenn man jemanden zu etwas verpflichtet, worauf er/sie gar keine Lust hat (wird sich wahrscheinlich nicht engagiert einbringen, gute Arbeit leisten, etc.); es „verschiebt“ das Leben eines jungen Menschen um ein Jahr, (...) wir haben ein Demografie-Problem, welches durch ein Pflichtjahr im jungen Alter nur verschlimmert werden würde.“ Anonym

„Es gibt viele Leute, die sehr gerne ein Freiwilligenjahr machen würden, aber keinen Platz bekommen, weil es keine Kapazitäten mehr gibt. Es mangelt an den nötigen Mitteln, nicht an dem Engagement der Jugendlichen. Wie soll ein Pflichtjahr für alle funktionieren, wenn nicht mal genügend Mittel für die Freiwilligkeit vorhanden sind? Gerade für Kinder aus armen Haushalten ist so ein Freiwilligenjahr undenkbar, weil sie es finanziell nicht stemmen können. Zudem gibt es bei der Werbung für ein Freiwilligenjahr sicherlich auch noch Luft nach oben, wodurch man junge Leute dafür begeistern kann.“ Anonym

Die Freiwilligen

Wer interessiert sich für die Freiwilligendienste Kultur und Bildung und wer bekommt einen Platz?

Für den Freiwilligenjahrgang 2025/26 meldeten sich 616 Interessierte auf 165 Plätze. 158 Freiwillige starteten zwischen 1. August 2025 und 30. September 2025 in den Dienst.



Erfreulich viele Personen ohne Abitur oder Fachhochschulreife haben sich für unsere Angebote interessiert. Der Anteil der Interessierten ohne Abitur oder Fachhochschulreife ist von 26,6% (2024) um mehr als 10%-Punkte auf 37,0% (2025) gestiegen, während der Anteil bei den erfolgreich vermittelten Freiwilligen lediglich von 23,6 % auf 29,1% gestiegen ist. Der Altersunterschied zwischen den Interessierten und den angenommenen Freiwilligen ist von 2024 zu 2025 konstant geblieben ist. Nach wie vor scheint den Einsatzstellen das Alter der Freiwilligen wichtiger zu sein,

als ihr Schulabschluss, da der Anteil der Freiwilligen unter 18 Jahren in beiden Jahren rund 13,0% signifikant unter dem der Interessent*innen liegt.

Die aktuellen Freiwilligen

Die aktuelle Generation der Freiwilligen sucht in einer von Unsicherheiten geprägten Zeit nach Orientierung. Gesellschaftliche Krisen, darunter aktuelle Konflikte, deren wirtschaftliche und soziale Folgen, der Klimawandel sowie die Nachwirkungen der Pandemie, belasten die Planungssicherheit der Teilnehmer*innen erheblich. Dies führt zu einer verstärkten Orientierung hin zu sicheren, gut bezahlten Berufsfeldern und einem Rückgang des Interesses an Kulturberufen. Ein häufiges Stimmungsbild unter den Freiwilligen ist ein negatives Gefühl gegenüber gesellschaftlichen Entwicklungen. Das Empfinden, nicht gehört zu werden und nichts verändern zu können, dominiert, was sich auch in der Trendstudie „Jugend in Deutschland 2026“ spiegelt. Die Zahl der Freiwilligen mit Neurodivergenzen (z. B. ADHS, Autismus) bleibt konstant hoch. Die Freiwilligen fordern aufgrund einer verkürzten Aufmerksamkeitsspanne verstärkt methodische Vielfalt und regelmäßige Pausen ein. Die Diskrepanz zwischen dem niedrigen Taschengeld und den steigenden Lebenshaltungskosten führt teilweise dazu, dass Freiwillige ihre Plätze nicht antreten oder den Dienst vorzeitig abbrechen.

Seminare und Bildungstage

Für alle Freiwilligen bot die LKJ drei Seminarwochen à fünf Tage an. Die Freiwilligen trafen sich in ihrer festen Seminargruppe in Colditz, Görlitz und Pirna-Liebenthal mit ihrer Koordinatorin und einer*em Co-Teamer*in. Die Freiwilligen im BFD nahmen zusätzlich am Seminar Politische Bildung im Bildungszentrum des Bundes Sonders-

hausen teil. Dazu kommen für alle Freiwilligen Wahlpflichttage und freie Bildungstage. Der Kennenlerntag in den ersten Wochen des Freiwilligendienstes und die Bedarfsabfrage (Onlinefragebogen) vor den Auftaktseminaren erweist sich als hilfreich, da sie da den Teilnehmenden mehr Sicherheit gibt.

Der Meetingpoint Memory Messiaen e.V. gestaltete als neuer Kooperationspartner einen Programmtag beim Seminar in Görlitz. Die Freiwilligen nahmen zunächst an einem Inputvortrag über das Kriegsgefangenenlager Stalag VIII-A teil. Anschließend folgte eine Stadtführung zu ausgewählten Orten der NS-Zwangsarbeit in Görlitz. Unter dem übergeordneten Thema der Seminarfahrten „Identität(en)“ setzten sich die Teilnehmenden im Anschluss intensiver mit historischen Biografien auseinander. Sie arbeiteten mit Lebensgeschichten von Görlitzer Kriegsgefangenen und beschäftigten sich dabei auch mit einer weiblichen Perspektive auf Kriegsgefangenschaft während der NS-Zeit.

Alle Freiwilligen haben im Rahmen der Seminare und Bildungstage die Möglichkeit zur Partizipation: an zwei „Partizipationstagen“ bereiten sie z.B. mit anderen Freiwilligen eine Seminarwoche vor oder sie bringen sich in die Konzeption der Abschluss-Auftakt-Veranstaltung ein. 2025 hat eine Gruppe von Freiwilligen mit dem Kinder- und Jugendring Leipzig die Potentiale und Risiken der Bildungsarbeit im Rahmen des Schutzkonzepts der LKJ analysiert. Eine andere Gruppe hat mit aware e.V. zum Thema „Awareness in den Freiwilligendiensten“ gearbeitet. Erstmals waren Freiwillige an der Vorbereitung und Umsetzung des Einsatzstellen-Fachgesprächs zum Thema „Im Austausch mit Generation Z“ beteiligt.



Die LKJ erarbeitete sowohl für den Jahrgang 2024/25 als auch für den Jahrgang 2025/26 ein umfangreiches Bildungsprogramm mit über 40 Angeboten an rund 60 Tagen, welches sehr gut angenommen wurde. Zusammen mit den Bildungsreferent*innen der LKJ, Einsatzstellen und anderen Partner*innen boten wir freie Bildungstage an, die die Freiwilligen nach Interesse auswählen konnten.

Drei von 40 Angeboten für freie Bildungstage:

- Hand in Hand: Kulturelle und politische Bildung in krisenhaften Zeiten in Kooperation mit Aktion Zivilcourage e.V.
- Kulturhauptstadt Chemnitz – Wieviel Europa steckt eigentlich in Chemnitz? In Kooperation mit der Kulturhauptstadt Chemnitz gGmbH
- Literatur hautnah erleben! Erkundung der Leipziger Buchmesse 2025

Das eigene Projekt

Das eigene Projekt ist ein wichtiger Bestandteil der Freiwilligendienste Kultur und Bildung.

Fernab von vorgegebenen To-Do-Listen stellt das eigene Projekt für die Freiwilligen ein besonderes, kreatives und selbstbestimmtes Erfahrungs- und Lernfeld dar. Die Freiwilligen werden von den Einsatzstellen und der LKJ ermutigt, ein eigenes Projekt zu entwickeln und durchzuführen.

Sie werden durch Einsatzstellen und Träger bei der Ideenfindung, Planung und Umsetzung des Projektes unterstützt und begleitet. Dabei werden die individuellen Interessen berücksichtigt. Die Einsatzstellen treffen mit den Freiwilligen Regelungen zu den inhaltlichen, organisatorischen, personellen und finanziellen Unterstützungsleistungen der Einsatzstelle und der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit der Freiwilligen. Dann kommen auch selbst erstellte To-Do-Listen zum Einsatz.

Ein eigenes Projekt mit großer Reichweite: Die Kundgebung „Freiwillig ja, aber nicht umsonst – Helfen darf kein Luxus sein!“

Am 5. Mai 2025 fand auf dem Leipziger Wilhelm-Leuschner-Platz die Kundgebung „Freiwillig ja, aber nicht umsonst – Helfen darf kein Luxus sein!“ statt. Initiiert und maßgeblich von der Freiwilligen der LKJ-Geschäftsstelle, Lucie Kempe, organisiert, brachte die Veranstaltung rund 100 Freiwillige und Vertreter*innen verschiedener Einsatzstellen sowie des Bundesverbands BKJ zusammen.

Im Rahmen des bundesweiten Aktionstags „#NextLevelAnerkennung“ demonstrierten die Teilnehmenden für spürbare Verbesserungen der

Rahmenbedingungen in den Freiwilligendiensten. Durch Beiträge bei Radio PSR, MDR Sachsen und Radio ENERGY erhielt das Anliegen eine breite mediale Reichweite.

Freiwilligenvertretung wirkt an Lobbyarbeit mit Die Freiwillige der LKJ-Geschäftsstelle engagierte sich als Sprecherin ihrer Seminargruppe und wurde darüber hinaus auch als eine von elf Landessprecher*innen für die Freiwilligendienste in Sachsen gewählt. Sie initiierte Treffen mit den sächsischen Mitgliedern des Bundestages im Vorfeld der Bundestagswahlen, um mit ihnen über die Bedeutung der Freiwilligendienste und ein Recht auf Freiwilligendienst ins Gespräch zu kommen. So fand am 5. Februar 2025 in der Geschäftsstelle der LKJ Sachsen ein Treffen mit MdB Dr. Paula Piechotta (Bündnis 90/Die Grünen) statt. Darüber hinaus führten die Freiwilligensprecher*innen Gespräche mit Sören Pellmann (DIE LINKE), Holger Mann (SPD) und anderen Politiker*innen.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Januar 2025 verschickten wir Plakate und Postkarten an 1.450 Einrichtungen in ganz Sachsen – zusammen mit Materialien zum „1. Sächsischen Kinderkunstfestival“. 22 Freiwillige waren als Freiwilligenbotschafter*innen an Schulen und auf Messen tätig. Freie Stellen werden regelmäßig in Social-Media (Instagram und Facebook) beworben und Posts von Einsatzstellen geteilt.

Kampagne „Freie Fahrt für Freiwillige“

Die Kampagne „Freie Fahrt für Freiwillige“ fordert eine landesweite, kostenlose oder stark vergünstigte Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) für alle Freiwilligendienstleistenden in



Credits: Yannik Berger, BKJ

Sachsen und auf Bundesebene. Dabei geht es um die finanzielle Entlastung junger Menschen, die soziale Teilhabe und die politische Wertschätzung.

Politische Unterstützung (Landtag und Bundestag)

Die Forderung und Kampagne „Freie Fahrt für Freiwillige“ erhielt breite Unterstützung von Politiker*innen aus fast allen Fraktionen im Sächsischen Landtag sowie im Deutschen Bundestag:

Alexander Dierks (Präsident des Sächsischen Landtags, CDU) unterstrich, dass ein zuverlässiger, bezahlbarer ÖPNV unerlässlich für die Attraktivität des Dienstes und die Mobilität junger Menschen ist.

Susann Rührich (Kinder- und Jugendbeauftragte der Sächsischen Staatsregierung) kritisierte den Widerspruch, bei Forderungen nach Wehrpflicht oder Pflichtjahr Freiwillige selbst zahlen zu lassen. Ihr Ziel: „[S]achsenweites Bildungsticket für alle, die uns allen ein Jahr lang ihren gesellschaftlichen Einsatz schenken!“

Felix Hitzig (MdL, Jugendpolitischer Sprecher, CDU) betonte, dass Mobilität entscheidend für Teilhabe und Chancengleichheit ist und die Politik hier starke Prioritäten setzen muss.

Juliane Nagel (MdL, DIE LINKE) forderte, dass Engagement ohne Not und Sorgen möglich sein soll, und wünscht sich einen kostenlosen ÖPNV für Freiwillige in ganz Sachsen.

Dr. Claudia Maicher (MdL, Bündnis 90/ Die Grünen) verbindet die Mobilität mit Klimaschutz und sozialer Teilhabe: „Wer ein Jahr lang freiwillig für andere da ist, verdient es, mobil zu sein.“

Dr. Ingolf Huhn (MdL, BSW) argumentierte, die Kosten für Fahrten im ÖPNV zu übernehmen, sei nötig, um den Dienst unkompliziert zu machen.

Kathrin Michel (MdB, SPD) stellte klar, dass jeder ein Freiwilliges Jahr absolvieren können muss, was eine ausreichende finanzielle Ausstattung inklusive Mobilität erfordert.

Dr. Paula Piechotta (MdB, Bündnis 90/ Die Grünen) forderte ein bundesweit vergünstigtes Deutschlandticket als Zeichen der Wertschätzung.

Stimmen aus der Praxis: Freiwillige

Die Kampagne wurde durch persönliche Erfahrungen von Freiwilligen untermauert, die die finanziellen Hürden konkret benannten:

Ole Lehnert (Landessprecher, Dresdner Philharmonie) sagte „Soldat*innen fahren seit 2020 frei. Warum wir nicht?“ und fordert eine finanzielle Unterstützung beim ÖPNV. Martha Geburzi (Freiwillige Puppentheater Zwickau) erzählte, dass das aktuelle Bildungsticket nicht ausreicht, um die Familie im Landkreis Eichsfeld zu besuchen, und dass viele Freiwillige das Geld für Heimfahrten nicht haben. Maksimiljans Heise (ehemaliger Freiwilliger, LKJ Sachsen e.V.) schilderte sein eigenes Pendler-Erlebnis von Altenburg nach Leipzig (50 km). Er rechnete vor, dass ohne das 2020 eingeführte Azubi-Ticket bei einem Taschengeld von 340 Euro fast kein Geld für andere Ausgaben übriggeblieben wäre. Er sieht die Reduzierung auf 15 Euro als Schritt in die richtige Richtung, betont aber, dass Freiwilligendienste für junge Menschen mit verschiedenen sozialen Hintergründen attraktiver werden müssen.

Die Abschluss-Auftakt-Veranstaltung

Dass wir Partizipation großschreiben, zeigt sich auch bei der Abschluss-Auftakt-Veranstaltung, die von zwei Freiwilligen pro Seminargruppe zusammen mit vorbereitet wird. Motto und Format der Veranstaltungen sind jedes Jahr unterschiedlich. 2025 entschieden wir uns aufgrund der Planungsunsicherheiten, d.h. aus finanziellen, aber auch aufgrund fehlender räumlicher Kapazitäten für eine Abschluss-Veranstaltung für die Freiwilligen des Jahrgangs 2024/25. Somit konnten die Freiwilligen des Jahrgangs 2025/26 nicht eingeladen werden. Am 29. August 2025 trafen sich die Gruppen jeweils separat zum Mittagessen und kamen dann in der Galerie KUB, Leipzig, zur Abschluss-Veranstaltung „Fühlst du dich Disco?“ mit Festivalcharakter zusammen. Die Veranstaltung würdigte ein Jahr des aktiven Engagements der Freiwilligen und der Einsatzstellen. Das Festival bot Raum für den Rückblick auf gemeinsame Erlebnisse, kreative Beiträge sowie die Zertifikatsübergabe und markierte einen emotionalen und würdigen Schlusspunkt für das vergangene Dienstjahr.



Internationales

Europäisches Solidaritätskorps

Im Europäischen Solidaritätskorps (ESK) konnte die seit 2017 bestehende Kooperation mit dem „International Scout Centre Rustavi“ (ISCR Rustavi) in Georgien mit zwei Plätzen fortgeführt werden. Beide Freiwilligen starteten im Oktober in ihr Freiwilligenjahr. Dafür übernahm die LKJ als koordinierende Organisation die Verantwortung über Antragstellung und Berichterstattung bei Jugend für Europa. Planmäßig beendeten zwei Freiwillige zum Spätsommer 2025 ihren Dienst am ISCR Rustavi, Georgien. Die Internationale Jugendbegegnung in Kooperation mit dem ISCR Rustavi, Georgien fand in den Herbstferien erneut statt – diesmal in Torgau (siehe S. 39)

2025 wurde zudem ein umfangreicher Progress Report des Europäischen Solidaritätskorps erstellt. Damit geht eine gründliche, LKJ-interne Prüfung einher, ob wir auch künftig Freiwillige mit dem Europäischen Solidaritätskorps entsenden. Ausschlaggebend ist der hohe administrative Aufwand im Verhältnis zu den wenigen Entsendungen und den zur Verfügung stehenden Projektgeldern. Zudem konnten langfristige Kooperationen zwar mit dem ISCR Georgien, nicht aber mit weiteren Projektpartnern etabliert werden.



Ausblick

Das Wehrdienst-Modernisierungs-Gesetz tritt am 1. Januar 2026 in Kraft. Der neue Wehrdienst wird vorerst auf freiwilliger Basis eingeführt. Die BKJ beteiligt sich an der Vorbereitung des „Bundesgesellschaftsdienstes“, bestehend aus Zivildienst und Bundesfreiwilligendienst. Gleichzeitig setzt sie sich zusammen mit dem Bundesarbeitskreis Freiwilligendienste für den Erhalt und die Stärkung des Freiwilligen Sozialen Jahres ein.

Zwar befürworten wir den Zuspruch, den die Freiwilligendienste derzeit auf Bundesebene erhalten, sehen dies aber insofern kritisch, dass 2026 zwar die Anzahl der geförderten Plätze erhöht wird, nicht aber die Fördersumme pro Platz. Somit können sich nach wie vor viele Einrichtungen einen Freiwilligenplatz nicht leisten. Einem Aufwuchs bei den Freiwilligendiensten stehen aufgrund der Haushaltslagen Sparmaßnahmen und Kürzungen auf nahezu allen Förderebenen gegenüber. In dieser schwierigen Lage sind die Einsatzstellen (Jugend-, Kultur- und Bildungseinrichtungen) mit der unklaren Fördersituation auf kommunaler sowie auf Landes- und Bundesebene konfrontiert. Auf Bundesebene kommt hinzu, dass das Förderprogramm „Demokratie leben!“ in einer Phase hoher Unsicherheit operiert, da bei vielen Projekten die bisherige Förderung ausläuft und eine neue Ausschreibung erst im Sommer erwartet wird. Dies werden wir kritisch beobachten und weiterhin zusammen mit den Freiwilligen, den Einsatzstellen und anderen Trägern auf Landes- und auf Bundesebene Lobbyarbeit betreiben. So planen wir derzeit zusammen mit der Landesfreiwilligenvertretung die Veranstaltung „We(h)r entscheidet? Engagement zwischen Überzeugung und Verpflichtung“ am 28. Mai 2026 in Leipzig.

Das geplante Begegnungsprojekt „Ost-West – Brücken statt Mauern“ wurde beim Wettbewerb „#machen2025“ in der Kategorie „Engagement für und von jungen Menschen“ ausgezeichnet.

Zum Projekt: Die LKJ Sachsen plant für 2026 eine Begegnungswoche in Bautzen, bei der Freiwilligendienstleistende der LKJ Baden-Württemberg und der LKJ Sachsen zusammenkommen. Dabei soll vor allem über die Folgen der Wiedervereinigung und die damit einhergehenden Vorurteile reflektiert, gemeinsame Perspektiven entwickelt und demokratisches Engagement in Ostsachsen sichtbar gemacht werden. Freiwilligendienstleistende selbst gestalten das Projekt in der Planung und Umsetzung mit.

Zum Preis:

Der Engagement-Wettbewerb „machen!2025“ der Ostbeauftragten Elisabeth Kaiser und der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt zeichnet das vielfältige Engagement in ländlichen Regionen Ostdeutschlands aus. Der Preis wurde von Dr. Christiane Schenderlein, Staatsministerin für Sport und Ehrenamt, in Berlin überreicht.

Zum Weiterlesen:

- Freiwilligendienste 2030: Vision für eine Kultur selbstverständlicher Freiwilligkeit
Position der verbandlich organisierten Zivilgesellschaft und Zentralstellen der Freiwilligendienste im In- und Ausland, Juni 2024
- Freiwilligendienste Kultur und Bildung jetzt ausbauen und stärken – Gleichrangigkeit von Diensten verankern, Stellungnahme der BKJ, November 2025



4

Zahlen & Fakten

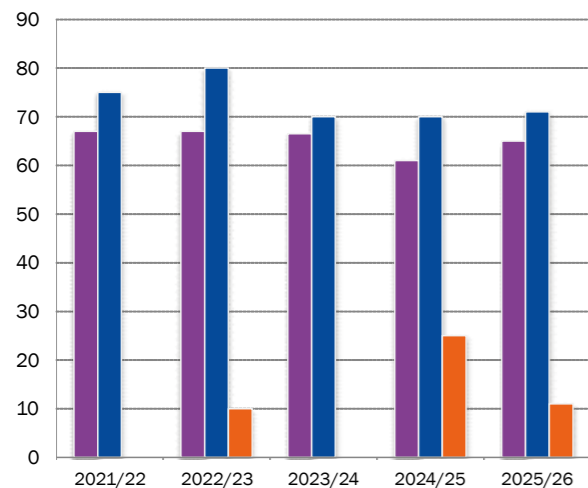
4 | Zahlen & Fakten

Die Freiwilligendienste Kultur und Bildung in Zahlen

Jahrgang	Einsatzstellen	Plätze	davon FSJ-Plätze	davon BFD-Plätze
2016/17	91	126	65	61
2017/18	98	135	72	63
2018/19	101	154	80	74
2019/20	100	148	83	65
2020/21	104	153	77	76
2021/22	110	160	82	78
2022/23	106	165	90	75
2023/24	104	159	70	89
2024/25	107	153	95	58
2025/26	105	158	83	75

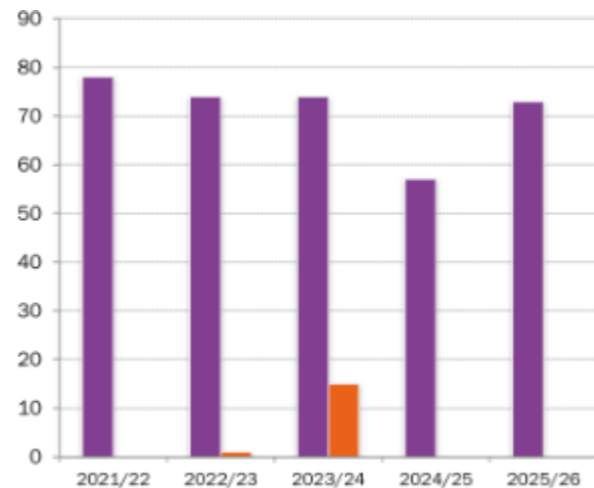
Förderung

Freiwilliges Soziales Jahr Kultur



■ mit Bundesförderung
 ■ mit Landesförderung
 ■ ohne Förderung

Bundesfreiwilligendienst Kultur und Bildung

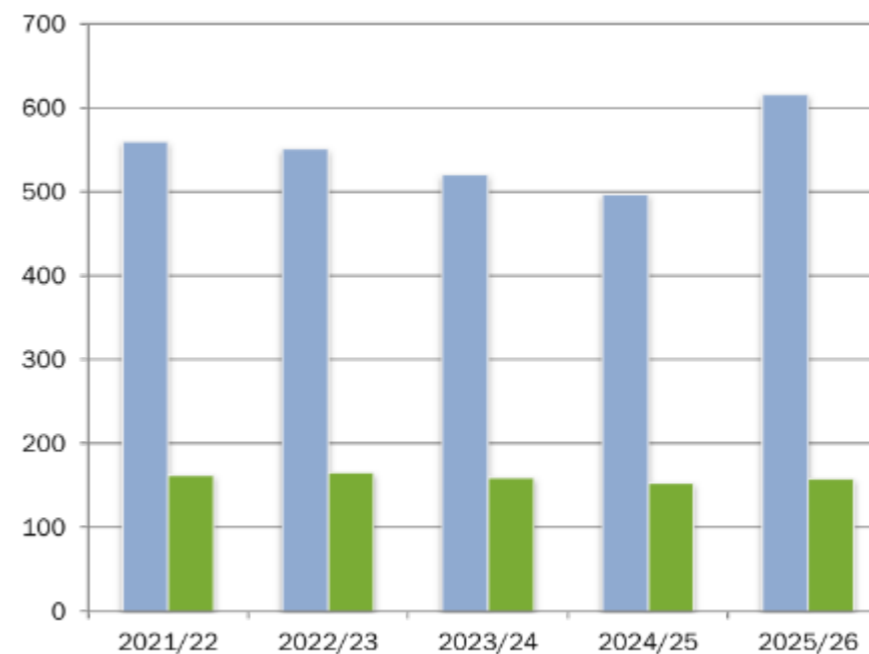


Freiwillige

	2016/17		2017/18		2018/19		2019/20		2020/21	
	Bewerbungen/ besetzte Plätze		Bewerbungen/ besetzte Plätze		Bewerbungen/ besetzte Plätze		Bewerbungen/ besetzte Plätze		Bewerbungen/ besetzte Plätze	
insgesamt	739	126	738	135	665	154	533	148	572	153
davon männlich	217	40	238	48	239	40	354	37	151	50
davon weiblich	522	86	500	87	411	114	131	95	403	97
davon divers	*	*	*	*	15	0	48	16	18	6

	2021/22		2022/23		2023/24		2024/25		2025/26	
	Bewerbungen/ besetzte Plätze		Bewerbungen/ besetzte Plätze		Bewerbungen/ besetzte Plätze		Bewerbungen/ besetzte Plätze		Bewerbungen/ besetzte Plätze	
insgesamt	560	162	551	165	520	159	497	153	616	158
davon männlich	155	52	129	37	123	40	121	26	186	46
davon weiblich	384	107	389	113	371	116	350	113	406	101
davon divers	21	3	33	15	26	3	26	14	24	11

* bisher nicht erfasst



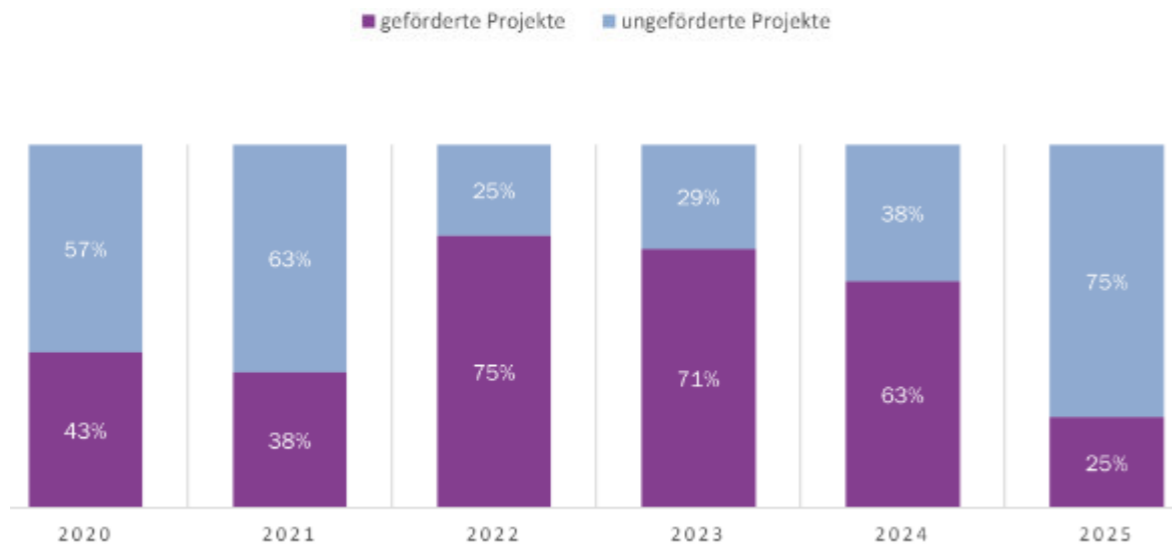
■ Bewerber*innenzahl ■ besetzte Plätze

Darstellung der Projekte aus dem Leistungsbereich §11 KJHG

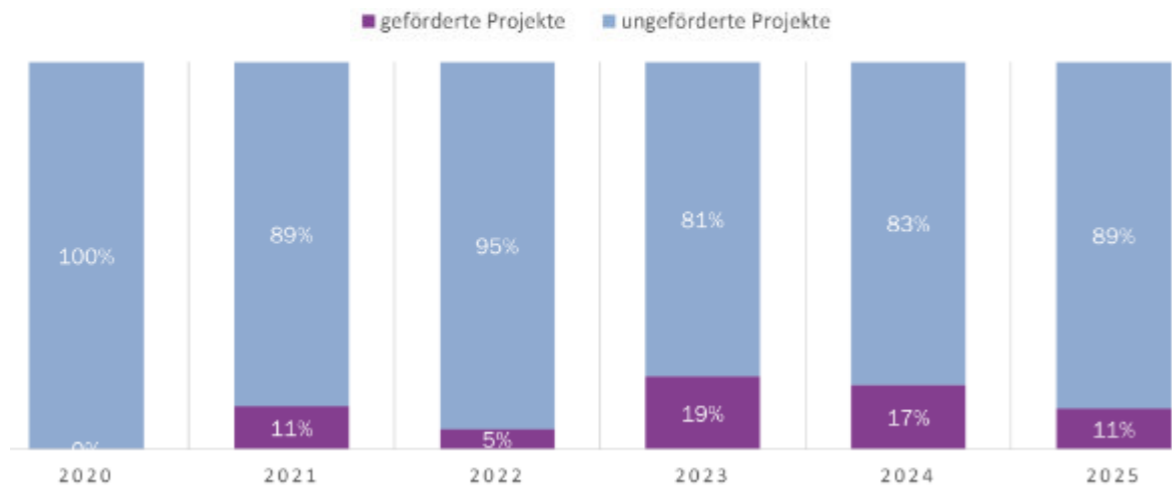
LKJ Geschäftsstelle, ohne Mitgliedsverbände

Anteil der KSV-geförderten und ungeförderten Projekte

Jugendbildung

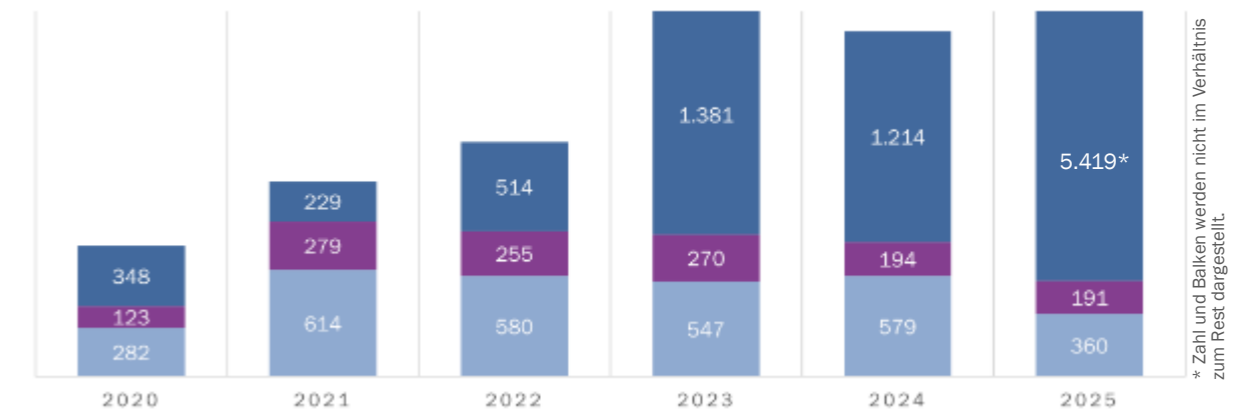


Fortbildung



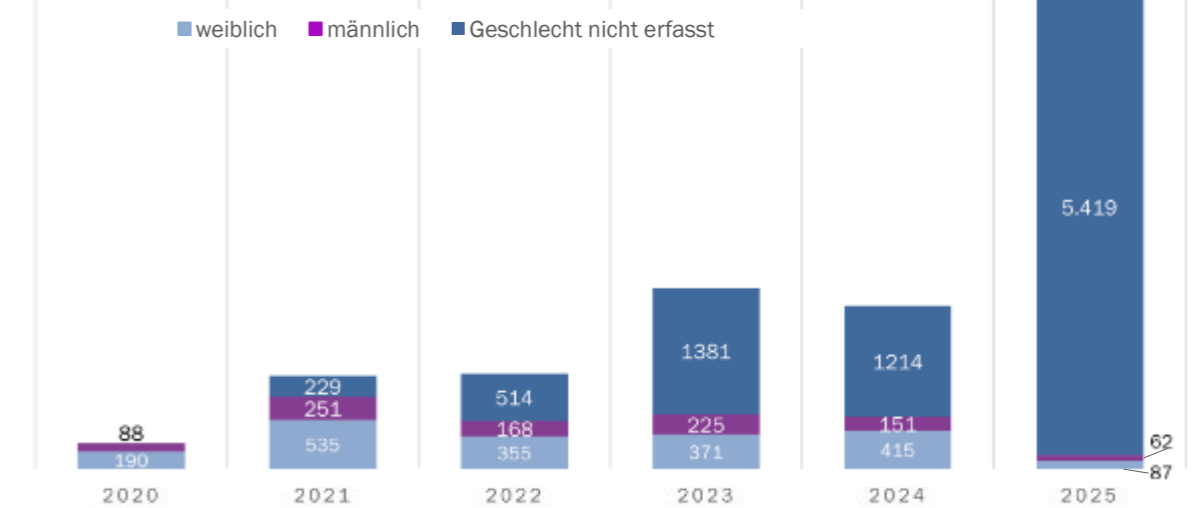
Teilnehmende Jugend- und Fortbildung insgesamt

weiblich männlich Geschlecht nicht erfasst (im:puls – Nacht der Jugendkulturen)

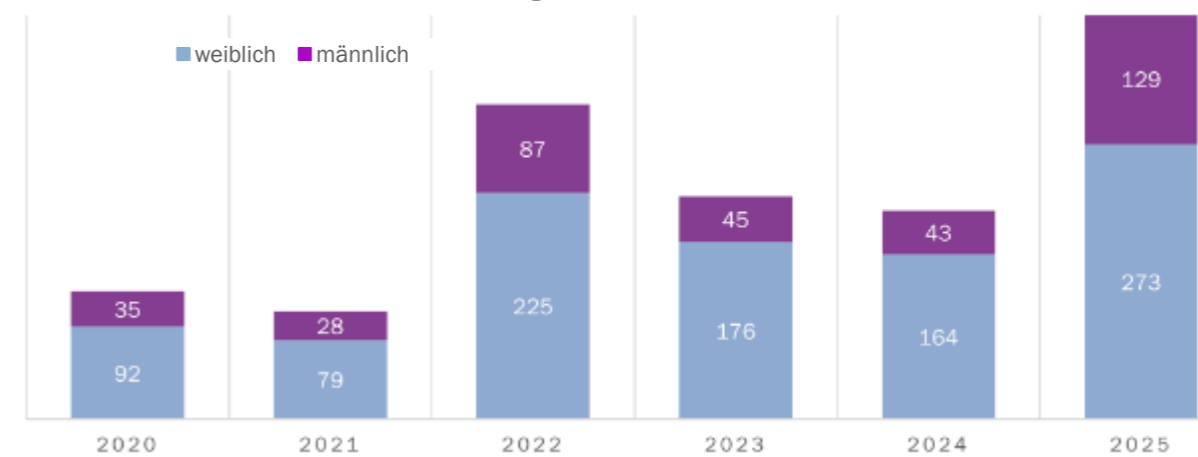


* Zahl und Balken werden nicht im Verhältnis zum Rest dargestellt

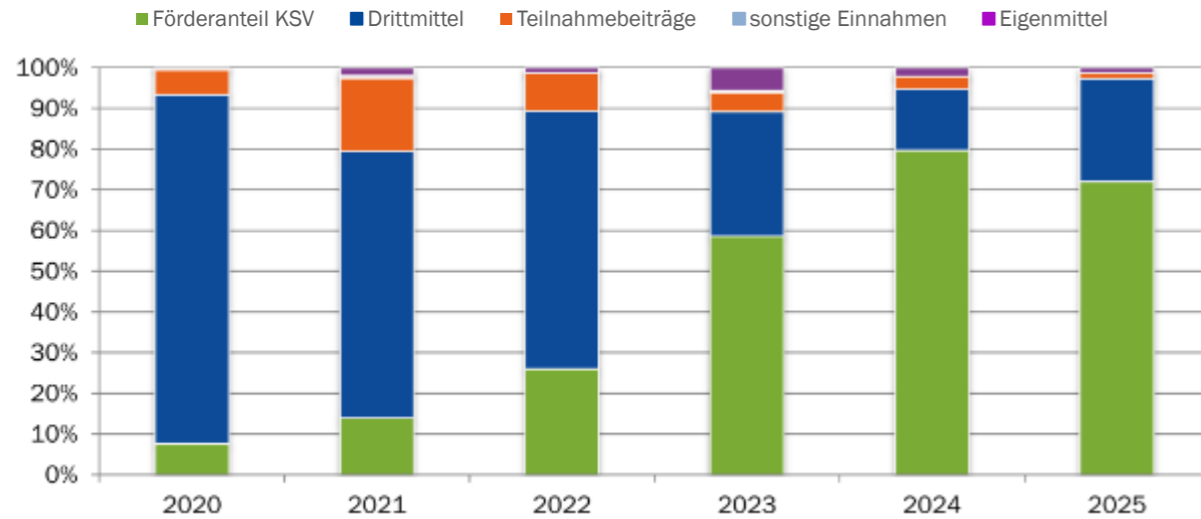
Teilnehmendenzahlen Jugendbildung



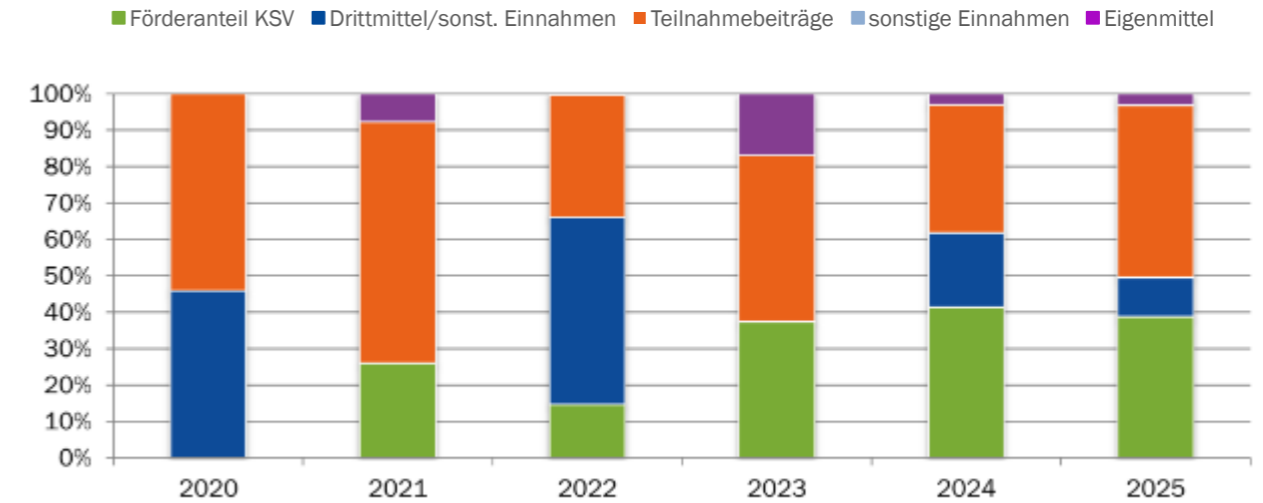
Teilnehmendenzahlen Fortbildung



Finanzierungsstruktur Jugendbildung (in Prozent)



Finanzierungsstruktur Fortbildung (in Prozent)



Finanzierungsstruktur Jugendbildung (in Euro)

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Förderanteil KSV	21.101	3.880	30.088	8.379	8.605	27.762	97.518	152.711	153.030
Drittmittel	2.946	46.714	88.894	94.550	40.398	67.696	51.081	28.676	53.606
Teilnahmebeiträge	9.145	11.030	13.120	6.647	11.068	10.100	7.882	5.953	3.240
sonstige Einnahmen	2.262	0	184	590	415	45	704	90	0
Eigenmittel	3.490	5.080	7.089	474*	1.154	1.242	9.320	4.120	2.524
Gesamt	38.944	66.704	139.374	110.166	61.639	106.846	166.505	191.549	212.400

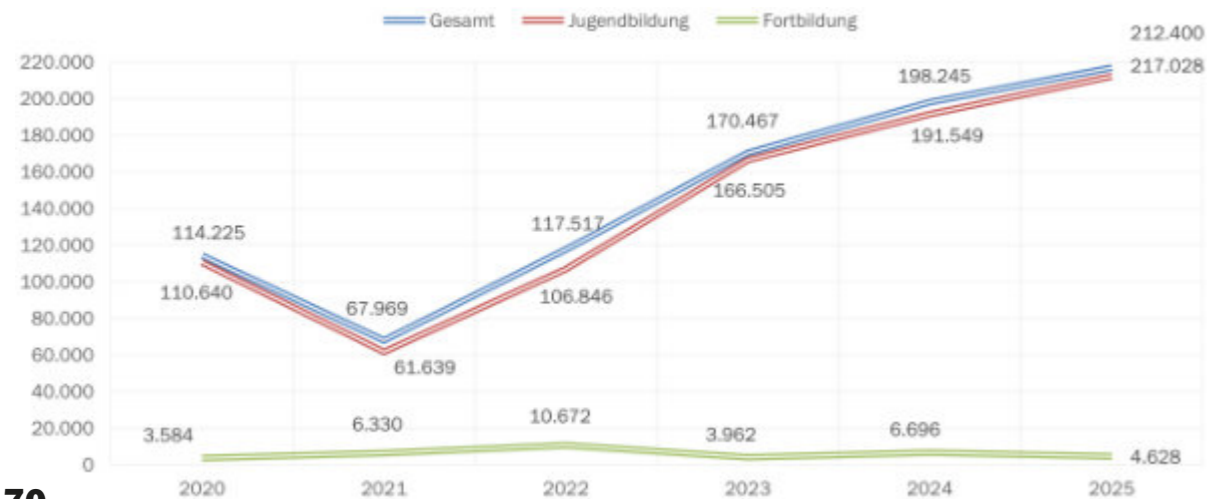
* vorläufig, da Projektabschluss erst 2021

Finanzierungsstruktur Fortbildung (in Euro)

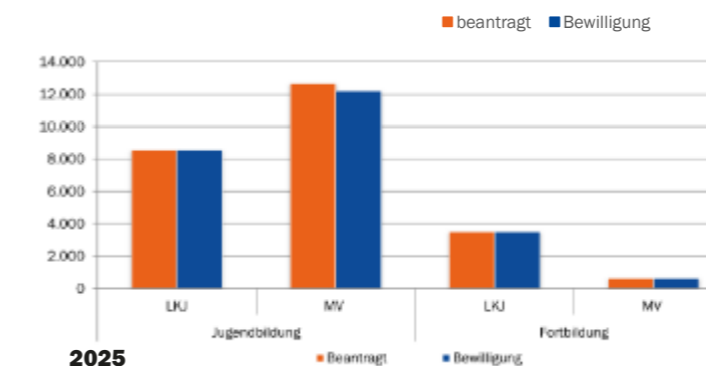
	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Förderanteil KSV	3.249	5.969	1.610	0	1.650	1.560	1.480	2.765	1.792
Drittmittel	7.961	1.952	0	1.644	0	5.495	0	1.375	500
Teilnahmebeiträge	7.315	12.129	5.019	1.940	4.193	3.595	1.810	2.360	2.190
sonstige Einnahmen	3.172	3.484	228	0	0	0	0	0	0
Eigenmittel	150	1.446	481	0 *	488	22	672	196	146
Gesamt	21.847	24.980	7.339	3.584	6.330	10.672	3.962	6.696	4.628

* vorläufig, da Projektabschluss erst 2021

Projektmittel Jugend- und Fortbildung insgesamt (in Euro)



Projektmittel nach Jugend- und Fortbildung der LKJ-Geschäftsstelle und der Mitgliedsverbände (in Euro)



	beantragt	Bewilligung
Jugendbildung LKJ	8.555,00	8.555,00
Jugendbildung MV	12.689,00	12.225,00
Fortbildung LKJ	3.506,00	3.506,00
Fortbildung MV	626,00	626,00

Mit der Erstbeantragung sind alle Fördermittel für die Mitgliedsverbände bewilligt worden.



5

**Mitglieder und
Vorstand der
LKJ Sachsen e.V.**

5 | Mitglieder der LKJ Sachsen e.V.



www.artistik-schulprojekt.de

**Artistik-Schulprojekt –
Leipzig e.V.**



edugrapes



Medien
FUX
gemeinnützige GmbH

medienfux gGmbH



OBJEKTIV e.V.
VEREIN FÜR
MEDIENPÄDAGOGIK
UND PROJEKTARBEIT

Objektiv e.V.



VEREIN ZUR FÖRDERUNG KREATIV-TECHNOLOGISCHER PRAXIS

Fabmobil e.V.



Forum für
Kultur und
Bildung

Forum für Kultur und Bildung



SÄCHSISCHER BLASMUSIKVERBAND e.V.
BLÄSERJUGEND SACHSEN

**Bläserjugend Sachsen im
Sächsischen Blasmusikverband e.V.**



Sächsische Chorjugend e.V.



Freundeskreis Buchkinder e.V.



**GIRO e.V. /
Projektgruppe greater form**



**Sächsischer Kinder- und Jugend-
filmDienst e.V.**



**Sächsischer Landesverband Tanz
(SLVT) e.V.**



Verein für Kultur, Bildung & Kontakte

**Haus Steinstraße e.V. –
Verein für Kultur, Bildung und Kontakte**



Kooperation
Schule und Theater
in Sachsen

**KOST Kooperation Schule und Theater
in Sachsen**



SÄCHSISCHER MUSIKRAT

Sächsischer Musikrat e.V.



**Theaterpädagogisches Zentrum (TPZ)
Sachsen e.V.**



**Landesarbeitsgemeinschaft Jugend-
kunstschulen und Kulturpädagogische
Einrichtungen (LJKE) Sachsen e.V.**



**Landesverband Amateurtheater
Sachsen (LATS) e.V.**



**Verband deutscher Musikschulen,
Landesverband Sachsen e.V.**



Zukunftswerkstatt Dresden gGmbH

5 | Vorstand der LKJ Sachsen e.V.



Evelyn Iwanow-Heyn
Vorsitzende
Mandat des Sächsischen
Landesverbandes Tanz e.V.



Sandra von Holn
Stellvertretende Vorsitzende
Mandat des Landesverbandes
Amateurtheater Sachsen e.V.



Oliver Gibtner-Weidlich
Mitglied
Mandat des Forums für Kultur
und Bildung



Gaston Saborowski
Mitglied



Gaston Saborowski konnte leider nicht anwesend sein.

6



Das Bild entstand bei der Klausur der Geschäftsstelle mit Stefanie Reibling, Fachkraft für Kinderschutz und strukturelle Prävention vom Kinder- und Jugendring Sachsen e.V.

Das Team der LKJ Sachsen e.V.

6 | Das Team der LKJ Sachsen e.V.

Organisationsstruktur der Geschäftsstelle 2025



Anja Prell
Finanzsachbearbeiterin
Finanzen, Allgemeine Verwaltung



Dr. Ina Stoffers
Geschäftsführerin
inhaltliche u. personelle Leitung, Außenvertretung, Lobbyarbeit, Fortbildung/Fachtagungen



Linda Neuhof
Verwaltungsmitarbeiterin



Lucie Kempe
bis 31.08.



Mika Stagneth
ab 01.09.

Freiwillige im BFD
unterstützende Tätigkeiten in
der Geschäftsstelle



Lara Müller
Bildungsreferentin
Kinder- u. Jugendbildung, Fortbildung, Kinderkunstfestival



Sandra Böttcher
Bildungsreferentin
ÖA, Fortbildung, Zirkus, Kompetenznachweis Kultur



Kristin Elsner
Bildungsreferentin
Fort- u. Jugendbildung, Internationales, Kinderkunstfestival



Nadine Berlt
Kordinatorin & Overhead FSJ



Inga Voigt
Teamkordinatorin & Overhead BFD



Laura Böttger
Kordinatorin BFD

Kulturelle Bildung
SGB VIII / §11

Freiwilligendienste
Kultur und Bildung



Susanna Pahlke
Kordinatorin FSJ



Ramona Strohwald
Kordinatorin FSJ & BFD



Börge Meyn
Projektleitung
Nacht der Jugendkulturen



Anja Stopp
Referentin
Öffentlichkeitsarbeit
Nacht der Jugendkulturen
(in Elternzeit)



Nele von Kortzfleisch
Referentin
Öffentlichkeitsarbeit
Nacht der Jugendkulturen
(Elternzeitvertretung)



Franziska Kempiak
Assistentin



Andrea Geyer
Kordinatorin BFD & ESK

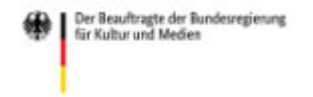
Zum Weiterlesen



Einfach draufklicken und den ganzen Beitrag auf Instagram lesen!

Hinweise zu Förderungen im Berichtsjahr 2025

Das Vorhaben „Roadmap now!“ wird gefördert durch den Fonds Soziokultur aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



Die LKJ Sachsen wird im Projekt „Zukunft KuBi“ der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) gefördert, welches im Rahmen des Programms „rückenwind3“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) finanziert wird (2024–2027).



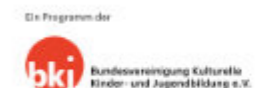
Im Rahmen von:



Gefördert durch:



„Start2Act“ ist ein Programm der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ) und wird finanziert von der Europäischen Union.



Impressum

Herausgegeben von

Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen e.V.
Nordplatz 1
04105 Leipzig

fon 0341/583 14 660

info@lkj-sachsen.de
www.lkj-sachsen.de
@lkj_sachsen (Instagram)
LKJ Sachsen (Facebook)

Layout: Kristin Elsner, LKJ Sachsen e.V.

Fotos vom Deckblatt, S. 16, 19, 27, 29, 46, 64 von Fotograf Felix Pachollek

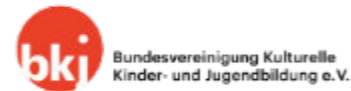


SACHSEN Die LKJ Sachsen e.V. wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Freiwilligendienste
Kultur und Bildung

Ein Programm der



Gefördert vom

